

Der Höngger

Freitag, 18. Januar 1980
Nr. 2
AZ 8049 Zürich

Quartierzeitung
von Höngg und Umgebung
53. Jahrgang

«Der Höngger» erscheint jeden Freitag.
Redaktion, Druck, Verlag: Druckerei AG Höngg
Telefon 01/44 55 31
Pflingstweidstrasse 6, Postfach, 8049 Zürich

Abonnementspreis für die adressierte, wöchentliche
Zustellung per Post jährlich 16.— Franken
Inseratenpreis, die einspaltige mm-Zeile 35 Rp.
Reklamepreis, die einspaltige mm-Zeile 180 Rp.

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens
Mittwoch, 12.00 Uhr, einzusenden an
Druckerei AG Höngg, Postfach, 8049 Zürich
Briefkasten in Höngg, Limmattalstr. 177, Meierhofplatz

Geliefertes

Man kennt das Schlagwort von der importierten Inflation. Man spürt sie bestimmt auch heuer wieder — verstärkt — am eigenen Leibe.

Orakelt in dieser Richtung hat bereits der Herr Präsident der schweizerischen Erdölvereinigung. Die Opec-Konferenz der erdölproduzierenden Staaten sei gescheitert. Weiss man. Und auch, dass die Ölpreise steigen werden; dort so viel, anderswo etwas mehr. Deshalb, so der erwähnte Präsident, müssten neue Preistreibeinheiten der Erdölländer befürchtet werden. Er weiss jetzt schon «ganz sicher», dass das Benzin nächsten Sommer Fr. 1.40 kosten wird.

Ja, diese üblen Scheiche, diese Unverschämten aus dem Morgenland. Wie die die Preise treiben und damit auch den nächstenliebenden Oelmultis das christlich konzipierte Leben sauer machen; es ist das reine Elend!

Doch gemacht: Oel wird in Dollar berechnet und bezahlt. Der Dollar saust und saust runter, ist auf alle Fälle je länger je weniger, was er auch schon war. Kommt hinzu, dass die Preise für Industriegüter aus den westlichen Industriestaaten generell steigen. Wenn sich jetzt die Oelländer schadlos, d. h. nicht weniger verdienen wollen, so ist das nicht nur Unverschämtheit, sondern u. a. genau das, was andere Staaten auch tun und wir alle billigen und auch für uns verlangen: Teuerungsausgleich.

Der Glossist ist wirtschaftlich ein kleines Mannli und somit nicht vor den Karren der tit. Scheiche gespannt. Ein wirtschaftlich gross drauskommender Mann diene für oben Gesagtes als Kronzeuge: Der Präsident der Schweizerischen Nationalbank, Fritz Leutwiler. Er hat ein «gewisses Verständnis für die Haltung der Erdölländer» bekundet.

Wenn der Konsument nur deren Preiserhöhungen zu spüren bekäme, ginge ja alles noch an. In einem Artikel weist Richard Müller darauf hin,

dass am Rotterdamer Erdöl-Spotmarkt das Fass Erdöl während Monaten für 40 und mehr Dollar gehandelt worden sei, während Saudiarabien z. B. für den Barrel 18 Dollar einstrich. Und jetzt dürfen wir aus dem Volk, die Konsumenten, dreimal raten, wer denn wereliver die Differenz kassiert hat:

«Weitgehend die Erdölmultis, die durch Manipulationen des Angebotes und unter Ausnutzung der Nervosität der Konsumenten die Preise in schwindelnde Höhe zu treiben vermochten».

Sagt Müller. Aber vielleicht hat der nur etwas gegen Multis, von Berufs wegen sozusagen. Das allerdings lässt sich von Carter, dem Präsidenten der USA, nicht eigentlich behaupten. Aber auch der hat einen Strauss ausgefochten mit den Oelgesellschaften, die sich unerlaubt und schändlich bereichert hätten und nun zur Kasse gebeten und zur Rückzahlung grosser Summen aufgefordert wurden. Aber die armen, armen Multis haben sich da schön gesträubt.

Dass die Opec-Länder nicht die Blöden sein und zugunsten der Oelmultis zurückhalten wollen, ist klar. Wenn nun aber die gestiegenen Ankaufspreise als Alibi für weitere massive Preissteigerung von Heizöl und Benzin herhalten müssten, «ist das dicke Post. Denn die Verbraucher zahlen schon seit Monaten mehr, als ihnen aufgrund des neuen Barrel-Preises berechnet werden dürfte. Kennt die Unverschämtheit der Multis eigentlich keine Grenzen?»

Auf diese rhetorische Frage lässt sich nur mit Ueberwindung nein sagen. Schliesslich kommen sie einem vor wie Staaten in den Staaten, wobei diese jenen ausgeliefert sind. Und die Konsumenten einfach geliefert. Hat man als Kleiner den Eindruck. Und der ist, multiseits gesehen, sicher falsch. Und so meinen wir denn auch keinen konkreten Multi, sondern das Phänomen «Multi» nur als Phantom.

Jahreskonzert 1980 in Sicht

Am Samstag, 2. Februar 1980, findet im reformierten Kirchgemeindehaus (an der Ackersteinstrasse) das traditionelle Jahreskonzert des Musikverein «Eintracht» Höngg statt.

Ein exquisit zusammengestelltes Programm verspricht für jede Art von Musikfreund beste Unterhaltung — von Verdi bis Glenn Miller reicht der musikalische Blumenstrauß.

Möchte sich ein Konzertbesucher selbst aktiv betätigen, so kann er sein Glück beim Loskauf versuchen. Es steht wiederum eine reichhaltige Tombola für Sie bereit.

Für das leibliche Wohl — sei es in fester oder flüssiger Form — ist der Musikverein «Eintracht» Höngg in eigener Regie besorgt, für die Tanzhungrigen spielt bis um 04.00 Uhr das Orchester «Roxy Five» aus Olten.

Und nun ... reservieren Sie den 2. Februar 1980, denn bald heisst es ... auf geht's zum Jahreskonzert des

Musikverein «Eintracht» Höngg

Singlager vom 14.—19. April 1980

Bereits zum zweiten Mal führt der Jugendchor der reformierten Kirchgemeinde Höngg ein Singlager für 8—12jährige Mädchen und Knaben durch. Wir verbringen die letzten Tage der Frühlingferien in einem heimatlichen Emmentaler Bauernhaus im Oberwald, Wyssachen. Eingeladen sind sing-, tanz-, wander- und spielfreudige Mädchen und Knaben die gerne einige Tage in froher Gemeinschaft verbringen möchten. Nähere Informationen und Anmeldeformulare sind erhältlich bei: Frau Marianne Gremlich, Jugendchorleiterin, Tel. 221 15 80 oder Frl. Ruth Leuenberger, Gemeindeförderin, Tel. 56 14 10.

Trachtengruppe

(Eing.) Wenn am Samstag, 26. Januar 1980, abends 20.00 Uhr, das Kirchgemeindehaus seine Tore öffnet, um die Gäste der Trachtengruppe Höngg zum diesjährigen «Heimetag» aufzunehmen, haben ihre Mitglieder nicht nur eine grosse Sing-, Tanz- und Theaterprobenarbeit hinter sich, nein auch für die Tombola waren viele Hände fleissig tätig.

Der Hauptzweck unserer Tombola ist nämlich nicht der, Geld einzunehmen (natürlich sind wir auch darüber sehr froh), nein unsere Loskäufer sollen an dem, was sie nach Hause tragen, auch Freude haben können. Unsere Mitglieder sind fleissig am Stricken, Häkeln, Nähen, Knüpfen, Färben, Schneiden, Drucken, Spinnen ... Gute Köchinnen probieren emsig ihre besten Backrezepte aus, damit die Zöpfe, Brote, Gugelhöpfe auch ja gut gelingen sollen. Und falls Sie gar ein selbstgeflochtenes Peddigrohrkörbchen voll Eier gewinnen werden, so können Sie sicher sein, dass die Eier von Hühnern stammen, die nicht nur glücklich und zufrieden im eigenen Hühnerhof scharren dürfen, sondern welche sogar von ihrer Besitzerin jedes beim eigenen Namen gerufen werden! Sollten Sie da nicht Lust bekommen, unseren Abend, nur schon wegen der Tombola, zu besuchen?

Kirchenmusik im Abendgottesdienst

Auch im neuen Jahre führt die Reformierte Kirchgemeinde Höngg selbstverständlich die ansprechende, beliebte Kirchenmusik im Abendgottesdienst weiter. Als Auftakt für 1980 werden am kommenden Sonntag, 20. Januar, 20 Uhr in der Kirche Höngg, Hubert Sturzenegger, Tenor, und Markus Schloss, Orgel, Werke von Johann Sebastian Bach aufführen. Aus dem vielfältigen Schaffen des grossen Meisters ist nun auf unserem Programm vorgesehen: «Wer nur den lieben Gott lässt walten», Orgelchoral; «Man halte nur ein wenig stille», Arie für Tenor und Continuo aus der Kantate «Wer nur den lieben Gott lässt walten»; zwei Lieder aus dem Schemelli-Gesangbuch «Auf, auf mein Herz mit Freuden» und «Liebes Herz, bedenke doch»; zum Abschluss der Orgelchoral «In dir ist Freude». — Kurzpredigt und Liturgie wird Pfarrer Karl Stokar halten. — Zu diesem kirchenmusikalischen Abendgottesdienst ist jedermann herzlich eingeladen.

Das Salzkorn der Woche

Als die Russen in Afghanistan einmarschiert waren, verstieg sich das tschechische Parteiorgan Rude Pravo zur liebedienerschen Feststellung, diese Stunden hätten gezeigt, «wer der wahre Freund des afghanischen Volkes ist».

Eindeutig zweideutig äusserte sich Rumäniens Ceausescu; jedermann kenne «diese Dinge» nur zu gut.

«Dinge», die den Weltfrieden gefährden und an denen die Entspannung zwischen Ost und West schon halb gestorben ist.

C. G. Salis

Apotheke Höngg

Beim Schwert

Limmattalstrasse 124, 8049 Zürich
Telefon 01/56 71 16
Dr. Elisabeth Schaerer, Apothekerin

Sanierung des Restaurants «Zur Waid»

Aus dem Gemeinderat

An seiner ersten Sitzung, vom 9. Januar 1980, hat der Gemeinderat der Stadt Zürich einer Gesamt-sanierung des Restaurants «Zur Waid», auf der Anhöhe des Waidberges im Quartier Höngg, zugestimmt und dafür die Summe von Franken 2 442 000.— bewilligt. Das Restaurant «Zur Waid» wurde auf die Landesausstellung im Jahre 1939 erstellt, wobei zu bemerken ist, dass der damalige Neubau ohne Landkosten lediglich Fr. 511 000.— kostete.

Trotz seiner schönen Lage und einem beträchtlichen Parkplatzangebot ist der Betrieb in seinem jetzigen Zustand nicht mehr konkurrenzfähig. Das 40 Jahre alte Gebäude genügt den heutigen Ansprüchen nicht mehr. Auch die Ausstattung ist weitgehend veraltet und ein grosser Teil der Gast-räume sind unattraktiv und weisen einen wart-saalähnlichen Charakter auf. In baulicher und insbesondere in betrieblicher Hinsicht weist das Gebäude erhebliche Mängel auf, die nur durch eine Gesamt-sanierung behoben werden können.

Der Baubeginn ist auf Mitte September 1980 festgesetzt und wird die Schliessung des Restaurationsbetriebes für die Dauer von fünf Monaten zur Folge haben, sodass die Wiedereröffnung auf den 1. März 1981 vorgesehen ist.

In Anbetracht des ausgewiesenen Bedürfnisses und des eindeutigen öffentlichen Interesses an diesem schönen Aussichtsräumchen wird eine Sanierung angestrebt, die wirklich alle Mängel beheben soll, das heisst die baulichen, die installationsmässigen sowie diejenigen der Ambiance. Für die Bevölkerung von Höngg und Wipkingen ist es erfreulich, dass dieses Restaurant auch nach der Sanierung breiten Ansprüchen dienen wird und so als beliebter Ausflugsplatz erhalten bleibt.

Der Präsident der gemeinderätlichen Kommission: Karl Federer
Pressedienst CVP Kreispartei Zürich 10

Judo Einzel-Turnier

(Eing.) - Am vergangenen Samstag fand in Bir-mensdorf das 1. Jugend-Judoturnier mit insgesamt 96 Teilnehmern statt. Das überraschend grosse Kämpfertableau wurde in 8 Gewichtsklassen aufgestellt. Die Judoschule Regensdorf-Höngg nahm mit 10 Junioren an diesem Wettkampf teil, in der Hoffnung im Mittelfeld gut über die Runden zu kommen. Doch unsere Judoka wuchsen unter dem Beifall der grossen Zuschauerkulisse buchstäblich über sich hinaus. Thomas Hanhart begann den Reigen mit Siegen und gewann in seiner Kat. die Goldmedaille. In der Kat. 2 wurde Guido Seher Pool Sieger und gewann die Bron-cemedaille, wobei er leider seinen Clubkameraden Urs Hafen in einem Stichtkampf auf den 4. Rang verweisen musste. In der nächsten Ge-wichtsklasse qualifizierte sich Beat Wittwer in den Final. Sein starker Gegner führte lange Zeit mit Punktevorsprung bis Beat mit einem unerwarteten Tomeo-nage zum Siege werfen konnte und somit die Goldmedaille gewann. In der Kat. 5 stand ein weiterer Judoka aus unseren Reihen im Final, nämlich Daniel Weber, der aber seinem Gegner den Sieg überlassen musste und dadurch die Sil-bermedaille gewann. Das Fazit dieses Einzelturniers darf sicher als «Grossartig» gewertet werden, kehrten doch von 10 Junioren 4 Wettkämpfer mit 2 Gold-, 1 Silber- und 1 Bronccemedaille nach Hause zurück, wobei wir an dieser Stelle Ihnen zu diesem Erfolg gratulieren möchten.

Schule heute

Violinunterricht — Gedanken zu Weg und Ziel I. Teil

Wen erfasst nicht ein leichtes Unbehagen oder gar Misstrauen, wenn ein Kind den Wunsch äussert, es möchte Geige spielen lernen! Klingende Namen wie Jehudy Menuhin und Helmut Zacharias kommen einem in den Sinn, und wie kaum bei einem andern Instrument stellt man sich sogleich die Frage nach der Begabung des Kindes.

Begabung bedeutet für mich, beim Erlernen eines Instrumentes grosse Leichtigkeit und Mühelosigkeit aufzuweisen. Für die Geige im speziellen aber gehören dazu ein gutes Gehör zum Unterscheiden von sehr geringen Tondifferenzen, eine ausgesprochene feinmotorische Geschicklichkeit, um unreine Töne zu korrigieren und den Bogen zu führen; die Selbstverständlichkeit, wohlklingende Töne zu produzieren und auch die Fähigkeit, die Geige und den Bogen ohne Umständlichkeit natürlich und schön zu halten.

Wen wundert's, dass bei diesem Voraussetzungs-katalog die Geige buchstäblich «am Himmel hängt» und man überzeugt ist, dass dieses Instru-ment nur von ganz besonders gescheiten, fleissigen und eben begabten Kindern zu erlernen sei!

Während meiner Tätigkeit als Geigenlehrerin habe ich noch keinen Schüler vom Unterricht ausge-schlossen, obwohl ich kaum einen von ihnen von Anfang an als begabt bezeichnet hätte.

Welches sind denn die Auswahlkriterien für den Geigenunterricht? Die Antwort darauf fällt mir leicht: Das Kind muss Geige spielen wollen! Es muss Freude haben an ihrem kunstvollen Bau, an ihrem Klang und an der Art und Weise der Klang-erzeugung. Es muss aber auch bereit sein, einen Teil seiner Freizeit für das Erlernen des Instru-mentes einzusetzen, d. h. Zeit haben für möglichst tägliches Üben und für den Besuch je einer Einzel- und Gruppenstunde pro Woche.

Erfüllt ein Kind diese Voraussetzungen, ist es nun Aufgabe des Lehrers, ihm die nötigen Kenntnisse zu vermitteln und Aufgabe der Eltern, an der musikalischen Entwicklung ihres Kindes teilzuneh-men. Dabei ist es wichtig, dass Eltern und Lehrer dasselbe Ziel verfolgen. Nicht etwa, dass das Kind möglichst schnell technisch einwandfrei schwie-rige Stücke spielen kann, sondern, dass es lernt, sich innerhalb seiner ganz persönlichen Grenzen auf seinem Instrument auszudrücken.

Wieviel Unsicherheit doch immer wieder bei den Eltern entsteht, weil sie ihr Kind mit einem andern vergleichen, das schnellere Fortschritte erzielt! — Es besteht im Musikunterricht gottseidank kein verbindlicher Lehrplan, nach dem innerhalb einer gewissen Zeit ein bestimmtes Leistungsziel erreicht werden muss. So ist es denn möglich, dass jedes Kind an seinem eigenen Massstab gemessen und seine Leistung nach seinen eigenen Fähigkeiten beurteilt wird.

Dies erfordert vom Lehrer grosses Einfühlungs-vermögen in das Wesen des Kindes, die Geduld, seine Schwächen und Mängel anzunehmen und immer wieder an ihnen zu arbeiten sowie das Ver-trauen in die musikalischen Entwicklungsmöglich-keiten des Schülers.

Nun zum Violinunterricht selbst. In kleinen, meist ohne grosse Mühe nachvollziehbaren Schritten, eignet sich das Kind im Einzelunterricht die technischen Grundlagen des Geigenspiels an und erreicht auf diese Weise früher oder später ein ihm entsprechendes spieltechnisches Können.

Fortsetzung folgt

Claudia Feldmann, Musiklehrerin

Wir gratulieren

Liebe Jubilarinnen und Jubilare, Von ganzem Herzen wünschen wir Ihnen ein glückliches, frohes und gesegnetes neues Lebens-jahr. Gott schenke Ihnen Kraft und Mut und je-den Tag neu, seine reiche Durchhilfe.

Einen frohen Festtag wünschen wir
19. Januar 1980: Frau F. Schüpp, Ackerstein-strasse 85, 90 Jahre.

19. Januar 1980: Herrn Heinrich Fröhlich, Imbis-bühlstrasse 28, 80 Jahre.

20. Januar 1980: Herrn J. Bächtiger, Ackerstein-strasse 167, 80 Jahre.

21. Januar 1980: Frau M. Bautz, Am Wasser 60, 80 Jahre.

25. Januar 1980: Frau L. Senti, Tobeleggweg 5, 85 Jahre.

Alles Liebe und Gute wünscht Ihnen

Frauenverein Höngg
Quartierverein Höngg
und die Quartierzeitung «Der Höngger»

Fotohaus
☎ 56 87 77



Limmattalstr. 164
Zürich-Höngg

Für saubere
Xeroxkopien
zu Foto Peyer

Höngger Heimat

Die Namen der ersten Höngger

Am 8. Februar des Jahres 870 stellte der St. Galler Konventuale *Notker Balbulus*, «der Stammler», in Höngg eine Urkunde aus. Sie beinhaltet, dass Landeloh, wohl ein Verwandter der alemannischen Herzöge, seine Kirche zu *Hoinga* (Höngg) samt weiterem Besitz an das Kloster St. Gallen übertrug. Im erwähnten Dokument wird auch der Name des Höngger Priesters erwähnt: Willebold. Landeloh nennt ihn «prespiter meus», d. h. «mein Priester». Wir können daraus schliessen, dass die Kirche Höngg nach germanischem, vor allem fränkischem Recht, «Eigenkirche» des Landeloh war. Sie gehörte ihm und er konnte darüber verfügen.

Die Urkunde wurde unterschrieben von Landeloh und von seinem Vogt Oadalhard. Wie uns Staatsarchivar Dr. U. Helfenstein mitteilt, ist sie leider nur in einer Abschrift erhalten. Es ist deshalb sinnlos, sie hier zu reproduzieren.

Als Zeugen wirkten bei diesem Rechtsgeschäft zwanzig Männer mit. Da sie des Schreibens unkundig waren, notierte Notker eigenhändig ihre Namen auf das Pergament. Die Zeugen aber setzten mit schwerer Hand ihr Kreuzlein daneben. Es handelte sich wohl um freie Bauern und Ehrenmänner aus dem Gebiet der grossen Kirchgemeinde Höngg. Als «Urgemeinde» umfasste letztere auch die heutigen Gemeinden Oberengstringen, Affoltern, Regensdorf, Adlikon, Watt und die drei Hasli.

Uns interessieren nun die Namen der erwähnten Zeugen. Sie sind ausnahmslos germanischer Herkunft. Der Brauch, dem Täufling einen biblischen Namen zu verleihen, hatte sich anscheinend 260 Jahre nach der Christianisierung durch Columban und Gallus in unserer Gegend noch nicht durchgesetzt.

Germanische Namen tragen alle ihren Sinn und ihre Bedeutung in sich. Wir haben einen der kompetentesten Kenner der Materie, Herrn Prof. Dr. Bruno Boesch in Seegraben gebeten, uns dieselben zu deuten und zu erklären. Prof. Boesch hat sich dieser Aufgabe in verdankenswerter Weise unter-



Notker Balbulus, «der Stammler», Mönch im Kloster St. Gallen. Er lebte von 840 bis 912 und stellte am 8. Februar 870 in der Kirche zu Höngg eine Urkunde aus. Einer der bedeutendsten Dichter und Gelehrten seiner Zeit.

zogen und schreibt am 6. März 1979: «Mit der Erklärung altdeutscher Personennamen ist das so eine Sache. Zu der in Frage kommenden Zeit ist bereits ein gewisser Automatismus im Gang: zweigliedrige Namen werden meist aus Namensteilen der Eltern und Grosseltern zusammengefügt. Der so neu gebildete Name ergibt keinen Sinn, der sich auf den ganzen Namen bezieht. Ich habe deshalb nur die Bedeutung der einzelnen Namensteile angegeben. Mehr sollte man in diese Namen der Spätschicht nicht hineinrätseln.»

Und nun die Erklärung der einzelnen Namen durch Prof. Boesch:

Landeloh	Land und Loh (Hain)
Oadalhard	Uodal (Erbbesitz) u. hart (heftig, eifrig)
Ruochoere	Ruohha (Sorge, Rücksicht) und Here (Herr)
Herbreht	her (alt, ehrwürdig) u. breht (glänzend)
Wolfhere	Wolf und Hero (Herr)
Perichker	beraht (glänzend) und Ger (Speer)
Landolf	Land und Wolf
Heitar	heiter
Adalbreht	Adal (Geschlecht, Abstammung) und breht
Adalbern	Adal und Bär
Otto	Ot (Besitz)
Reginer	Regin (Rat) und Hero
Egino	Egi (Furcht, Zucht) oder Ekka (Schneide, Spitze)
Wolfhere und Wolfhart	(Ergibt sich aus dem bereits Gesagten.)
Ratker	Rat und Ger
Hupreht	Hugu (Geist, Gesinnung, Mut) und breht
Waning	Wan (Meinung, Hoffnung) und Personalendung -ing
Cozhelm	Gôz (Gote) und Helm
Adalhelm	(Ergibt sich aus dem bereits Gesagten.)
Oadal	(Siehe oben zu Uodal.)
Undolf	Hund und Wolf

Soweit die Erklärungen von Prof. B. Boesch. Ein Blick auf die bedeutungsvollen Namen zeigt, dass der damalige Mensch eine sehr enge Beziehung zum Tier hatte. Vielleicht war auch in der Christengemeinde noch die Vorstellung lebendig, man könne dem Kind mit dem Namen auch die Eigenschaften des betreffenden Tieres verleihen. Hund und Bär erscheinen je einmal, der Wolf aber fünfmal. Anscheinend hatte man zu ihm damals ein positiveres Verhältnis als heute. Sehr schwach ist zu unserer Überraschung das kriegerische Element vertreten. Ger und Helm sind je zweimal erwähnt. Ein einsamer Gote scheint sich in unsere Gegend verirrt zu haben. Oder war etwa der Name dieses besonders tapferen Stammes zum Symbol geworden? «Otto» hat als Vorname, «Adalbrecht» als Geschlechtsname bis heute überlebt.

Namen wie Erbesitz, Herr, glänzend, ehrwürdig sollen wohl den Wunsch ausdrücken, ihr Träger möchte eine hochstehende, bedeutende Persönlichkeit werden.

Besonders aufschlussreich für die Geisteshaltung jener Menschen sind Namen wie Rücksicht, Rat, Zucht, Mut, Hoffnung und edle Abstammung. Sie passen nicht schlecht zum — allerdings idealisierten — Bild des Germanen, wie es Tacitus in seiner «Germania» zeichnet. Da wir aber nicht der Gefahr des Rassismus erliegen wollen, verzichten wir darauf, diesen Parallelen nachzugehen. Jedenfalls erweist sich die Beschäftigung mit den Namen unserer Urkunde als interessant und menschlich aufschlussreich.

K. Stokar

Quartierzmorge des QV Riesbach

Am Quartier-Zmorge spielt das Free-Jazz Trio *Brötzmann/Miller/Moholo*. Peter Brötzmann wird in der internationalen Jazzszene als «Vater des deutschen Free Jazz» bezeichnet. Die beiden Südafrikaner, Harry Miller (Bass) und Louis Moholo (Drums) bilden zusammen mit Brötzmann seit einem Jahr das wohl erfolgreichste Free-Jazz Trio Europas.

Der «Zmorge» wird jeden Sonntag von 11 bis 14 Uhr von der Arbeitsgruppe Kommunikation des Quartiervereins Riesbach durchgeführt. Wir möchten mit dem Zmorge den Quartierbewohnern eine Gelegenheit zum gemeinsamen Gespräch bieten. Er findet immer in der Freizeitanlage Riesbach an der Seefeldstrasse 93 statt.

Die Aufführung ist vom Quartierverein Riesbach organisiert. Eintritt gratis, Kollekte!

Quartierzmorge-Vorschau:

27. Januar: «Vampir-Tragödie», Jugend-Theatergruppe Riesbach.

3. Februar: «Albert» singt Berner Chansons.

Kantonale Skisportlager — noch einige Plätze frei

(ki) - In zwei Jugendlagern des kantonalen Amtes für Jugend+Sport sind noch einige Plätze frei, nämlich in einem Skilager in Silvaplana (Corvatsch) und in einem Skilanglauf Lager in Garsun (Engadin). Das Langlauf Lager findet statt vom 10. bis 16. Februar 1980 und kostet Fr. 140.—. Das Skilager wird durchgeführt vom 17. bis 23. Februar 1980; hier beträgt das Kursgeld Fr. 220.—. Im Kursgeld sind inbegriffen: Unterkunft, Essen, Unfallversicherung, Unterricht, Skiliftabonnement und Bahnfahrt ab Zürich HB und zurück. Teilnehmen können Mädchen und Jünglinge zwischen 14 und 20 Jahren, die im Kanton Zürich wohnen. Weitere Auskunft und Anmeldeformulare sind erhältlich beim kantonalen Amt für Jugend+Sport, 8090 Zürich, Tel. 01 / 46 75 55.

Wir* drucken den «Höngger» im Offset. Wir drucken noch vieles mehr im Offset: Prospekte ein- und mehrfarbig, Formulare, Garnituren, Bücher; und auf der kleinformatigen Maschine alles für den täglichen Bedarf unserer Kunden.

* Wir: das Fachteam der Druckerei AG Höngg

100 Jahre Musikverein «Eintracht» Höngg

Im Jahre 1981 feiert die Quartiermusik Kreis 10, Höngg und Wipkingen, ihr 100jähriges Bestehen. Dass dieser Anlass in einem festlichen, dem Alter würdigen Rahmen gefeiert wird, versteht sich von selbst — doch bis dahin gibt es noch viel Arbeit zu bewältigen. Sie, verehrte Leser möchten uns gerne helfen?!

Dies können Sie tun, indem Sie auf Ihrem Estrich oder «Spycher», in den Kommoden, im Sekretär oder in alten Alben nach Artikeln und/oder Fotos suchen, welche in irgendeiner Form über ein Ereignis musikalischer oder gesellschaftlicher Art des MV «Eintracht» Höngg berichteten.

Falls Sie fündig werden, freuen wir uns, wenn Sie sich entschliessen können und dem Verein Ihre Dokumente für die Erstellung einer Festschrift zur Verfügung stellen. Selbstverständlich erhalten Sie Ihre Sachen wieder zurück — daher bitte mit Adresse versehen!

Ihre Einsendungen richten Sie bitte an Herr A. Bräm, Präsident MVEH, Im Sydefädeli 5, 8037 Zürich, — auch Anfragen jeglicher Art beantwortet Ihnen Telefon 44 73 90! Für Ihre Bemühungen dankt herzlich

Ihr bald 100jähriger Musikverein

TV Höngg Hallenhandball

Meisterschaft 4. Liga

TV Höngg 2 — TV Alte Sektion 14:8 (5:6)

Aufstellung: Beglinger, H. R. Trachsel (5), Bähler (1), Memmishofer (4), Penneveyre, Lorenzi, Rieder (4), Huggenberger, Bertschi, Coach: F. Trachsel. — SR: Herr Zeier aus Zürich.

Bemerkungen: TVH ohne Koller (Coaching der A-Junioren) und Meyer (beruflich unabhkömmlich). Böses Erwachen beim TVH vor dem Spiel. Coach F. Trachsel standen bei Spielbeginn nur 5 Feldspieler und 2 Torhüter zur Verfügung. In seiner Verzweiflung setzte F. Trachsel Torhüter Bertschi als Feldspieler ein. Da aber Bertschi kein Höngger Leibchen bei sich hatte, musste der wunderschöne, weinrote Pullover des Coachs herhalten. Im Laufe der Partie trudelten noch Rieder und Lorenzi ein. Rieder hatte sich offensichtlich verschlafen und Lorenzi wählte sich wahrscheinlich als Joker für die letzten Spielminuten.

Die Hoffnungen des Spielberichterstatters erfüllten sich in wunderbarer Weise. Zum erstenmal seit dem 10. November 1979 gelang dem TVH wieder ein Sieg in einem Meisterschaftsspiel. Allerdings kann sich die Mannschaft auf diesen Erfolg nicht viel einbilden, war sie doch an diesem Tag ein-

fach weniger schwach als der Gegner. Die Partie stand auf mässigem 4.-Liga-Niveau und lebte einzig von der Spannung. Der TVH geriet schon früh mit 2:4 in Rückstand und hatte in der Folge einige böse Momente zu überstehen. Bis zur Pause gelang es dann den Hönggern, sich besser auf die konfusen Angriffe des Gegners einzustellen. Nach dem Wechsel drehte der TV Höngg mächtig auf. Mit einem unbändigen Kampfgeist zwangen die Spieler ihren Widersacher in die Knie. In dieser Phase zogen die Weinroten auf 11:6 davon. Die Spieler des TV Alte Sektion waren demoralisiert. Sie schossen in der 2. Halbzeit nur noch zwei bescheidene Törchen. Sicher auch ein Verdienst von Hüter Beglinger, der sich nach anfänglichen Schwierigkeiten mächtig steigerte. Trotz der 14 Tore bekundeten die Höngger im Angriff einige Mühe. Es gelang ihnen nicht alles nach Wunsch, zudem hatten sie eine schlechte Schussauswertung. Nach dem Sieg sprach allerdings niemand mehr davon. Jeder freute sich über die zwei erkämpften Punkte. Unerklärlich bleibt, wie die Mannschaft in der Vorrunde gegen diesen Gegner verlieren konnte. Eigentliche Entdeckung war Torhüter Bertschi. Er fand sich als Feldspieler sofort zu recht und gab ein imponierendes Debut als linker

Flügel. Mit dieser Leistung hat sich nun Bertschi seine weitere Torhüterkarriere verscherzt. In Zukunft wird er nur noch als Feldspieler eingesetzt. Wer weiss, vielleicht gelingt ihm schon im nächsten Spiel ein Tor. dm.

B-Junioren

TVH — Schlieren 6:11 (1:2)

Castelberger (1), Gadiant, Keller (2), Nemeth, Pulsfort (1), Reisacher, Römer (1), Sauter, Stecher (1), Tanner, Weber, Zimmerli.

Diesen Samstag hatten die Flügel am meisten vom Spiel (Keller 2 Tore, Römer 1). Die Hinterspieler hatten mit der gegnerischen Abwehr Mühe, da zu wenig schnell und flüssig gespielt wurde. Die Freistossvarianten waren zwar überraschend, brachten aber keinen direkten Torerfolg. Unsere Abwehr stand recht sicher (Pausenresultat). Vor allem Torhüter Zimmerli wusste durch schöne Paraden zu glänzen. An der Leistung der Kreisläufer gab es wenig zu bemängeln. Zumal sie zuwenig angespielt wurden.

Allgemein wirkten die Höngger konzentrierter (gutes Abwehrspiel). Eines der Sorgenkinder im Hönggerspiel: das zu schleppende, fast ideenlose Angriffsspiel. S. S. und T. R.

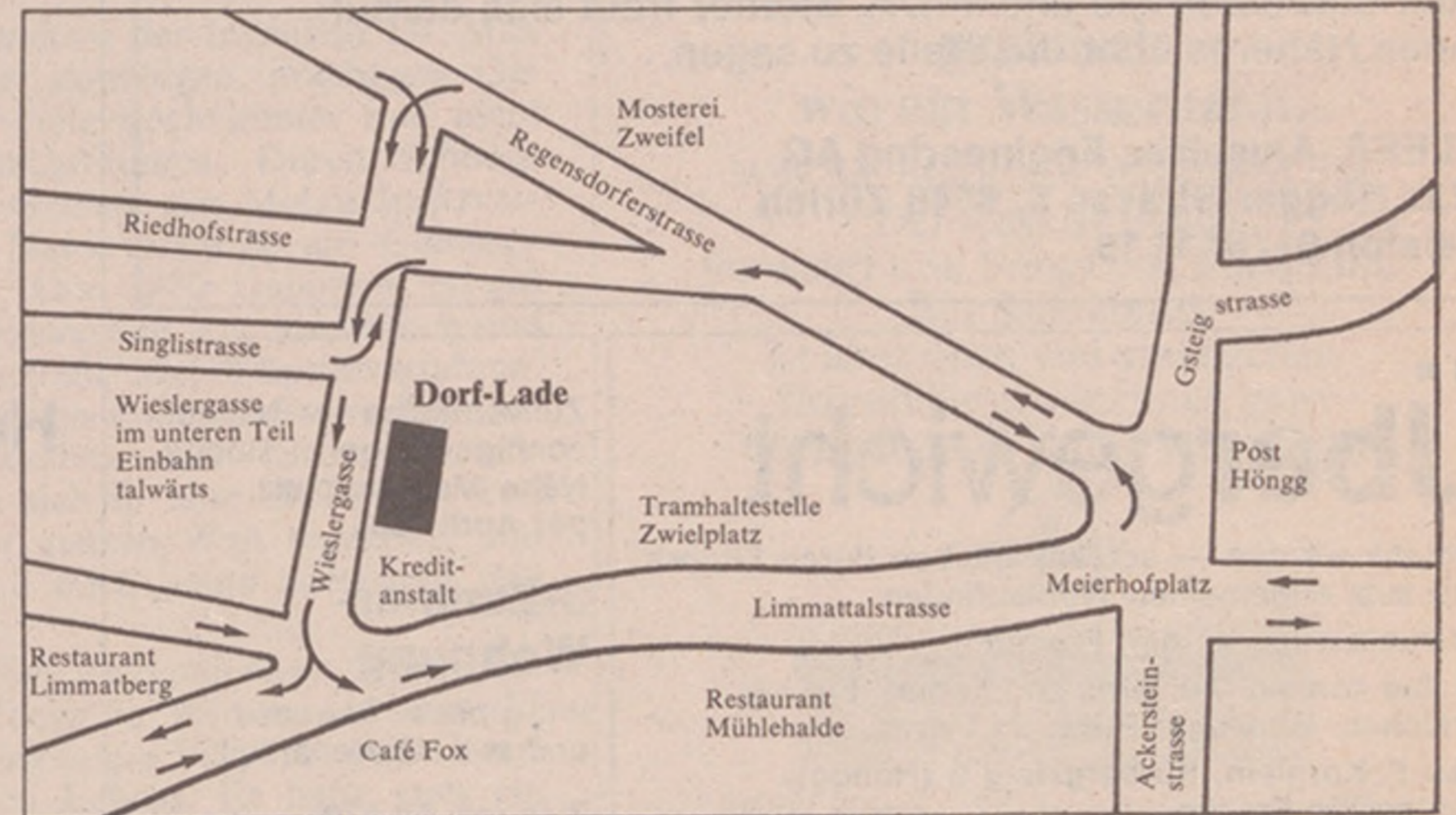


Hauser Drogerie und Lebensmittel nimmt Abschied von der Wieslergasse 8

und hält gleich nebenan, an der Wieslergasse 10, am Donnerstag, 24. Januar 1980, Einzug im neuerstellten Dorf-Lade



Hauser Höngg
Tel. 01 56 83 30 Wieslergasse



Der Umzug bringt zusätzliche Umtriebe. Deshalb bleibt unser Geschäft an drei Tagen geschlossen:

Montag 21. Januar 1980
Dienstag 22. Januar 1980
Mittwoch 23. Januar 1980

Unserer Kundschaft danken wir für die jahrelange Treue. Seit 1953 durften wir Sie im alten Laden an der Wieslergasse 8 bedienen, und einige unserer Kunden dürften sich sogar an das ganz alte Lädli an der Wieslergasse 4 erinnern. Bestimmt wird sich diese lange Tradition auch im neuen Dorf-Lade fortsetzen — wir freuen uns, Sie weiterhin bedienen zu dürfen.

Eröffnung:

Donnerstag, 24. Januar 1980. Nähere Angaben über Sortiment, Eröffnungsaktionen im nächsten «Höngger».

W. und M. Hauser-Schweizer

Ferienveranstaltungen in den Sportwochen

Auch für die kommenden Sportwochen hat das Schulamt wieder Ferienveranstaltungen vorbereitet, damit auch daheimbleibende Volksschüler ihre Ferienzeit abwechslungsreich gestalten können. Für die Kleinsten, nämlich für Kindergartenschüler und für 1.- bis 4.-Klässler, führt das Theater Jungbrunnen Zürich das Märchen «Das tapfere Schneiderlein» auf. Für Schüler der 3. bis 5. Klasse werden in der Topfpflanzenzucht der Stadtgärtnerei praktische Versuche mit Saat und Stecklingen durchgeführt. Jeder Teilnehmer darf eine Pflanze zur Aufsicht nach Hause nehmen. Für Schüler des 4. bis 6. Schuljahres sind die beiden Veranstaltungen «Porträtierten mit verschiedenen Kameras» und «Fotogramme — Fotografieren ohne Kamera» bestimmt, wobei auch Arbeiten in der Dunkelkammer eingeschlossen sind.

Für Schüler des 4. bis 9. Schuljahres werden wiederum die beliebten Exkursionen «Wasservogel im Winterquartier» durchgeführt. Unter kundiger Leitung von Mitgliedern des Kantonalverbandes für Vogelschutz werden am Klingnauer Stausee Enten und andere Wasservogel beobachtet. Ebenfalls für Schüler des 4. bis 9. Schuljahres steigt auf Hoch-Ybrig ein Schneeskulpturen-Wettbewerb. Die jungen Künstler können dabei einzeln oder in Gruppen arbeiten. Die besten Werke werden prämiert. In den Sportwochen soll auch der Wintersport nicht zu kurz kommen. Auf der Dolder-Kunsteisbahn finden in beiden Ferienwochen Eislauferkurse für Knaben und Mädchen des 5. bis 9. Schuljahres statt, welche von der WAKO (Winterausbildungs- und Kursorganisation) des Lehrervereins Zürich durchgeführt werden. Während der gleichen Zeit steht auch die Kunsteisbahn Heuried allen Schülern für den freien Eisläufer bei einem Eintrittspreis von Fr. 1.— ohne zeitliche Beschränkung zur Verfügung. Zudem führt dort das Sportamt einen Eiskunstlauf-Einführungskurs (ab 3. Klasse) und einen Eishockey-Einführungskurs (ab 4. Klasse) durch. Schliesslich werden für Schüler ab der 5. Klasse täglich Langlauferkurse veranstaltet.

Alle Veranstaltungen werden im amtlichen Teil des Tagblattes ausgeschrieben. Für die Märchenaufführung ist eine schriftliche Anmeldung erforderlich, für die übrigen Veranstaltungen genügt teils eine telefonische Anmeldung, teils eine Anmeldung an Ort und Stelle.

Taxi-Dienst zum Friedhof

Für Betagte und Gehbehinderte unseres Quartiers. Jeden Dienstag Hinfahrten von 14.00 bis 14.30 Uhr und Rückfahrten ins Dorf von 14.30 bis 15.00 Uhr. Diese Fahrten sind gratis.

Taxi-Standplatz: Ecke Limmattalstrasse/Bläsi-strasse bei der Bankgesellschaft. Unsere Autos sind gekennzeichnet mit «Fahrgelegenheit zum Friedhof Hönggerberg». Bei schlechtem Wetter, starkem Regen, fällt der Taxi-Dienst aus.

Die Krankenpflege fordert den ganzen Menschen

Die wichtigsten Bezugspersonen im Heilungsprozess eines Kranken sind die Krankenpflegerin und die Krankenschwester. Als Voraussetzung für die Eignung zu einem dieser Berufe gelten Eigenschaften wie Einsatzbereitschaft, Verantwortungsbewusstsein, Freude am Helfen, Durchhaltevermögen und eine grosse Portion an überzeugter persönlicher Motivation. Die Fähigkeit, sich rasch auf neue Situationen einstellen zu können, stellt eine wesentliche Grundlage dar. Gute Krankenpflege beschränkt sich schon lange nicht mehr auf blosse Unterstützung der medizinischen Massnahmen, sondern versucht, den Patienten als Ganzheit in seiner Umwelt und mit seinen Problemen zu erfassen und zu verstehen. Um diese Bedürfnisse zu berücksichtigen muss die Pflege individuell geplant und dem Patienten angepasst werden.

In mehr als 75 Ausbildungsstätten der Schweiz können sich junge Frauen und Männer ab vollendetem 18. Lebensjahr zur diplomierten Krankenschwester oder zur Krankenpflegerin mit dem Fähigkeitsausweis des Schweizerischen Roten Kreuzes ausbilden lassen. Zuständig für die Regelung und Ueberwachung der Ausbildung ist das Schweizerische Rote Kreuz. Die Ausbildung zur Krankenpflegerin mit Fähigkeitsausweis spricht vor allem Interessenten an, die einen Beruf ausüben möchten, der auf praktische Pflegearbeit und Betreuung der Kranken ausgerichtet ist. Die Ausbildung zur diplomierten Krankenschwester setzt den Wunsch voraus, im Beruf vermehrte Verantwortung in der Pflege und Behandlung der Patienten sowie in der Leitung einer Arbeitsgruppe zu übernehmen.

Die Krankenpflegerin steht dem Patienten nahe

Die Krankenpflegerin betreut hilfe- und pflegebedürftige erwachsene Menschen in Heimen und Spitälern. Sie ist verantwortlich für das körperliche und seelische Wohlbefinden des Patienten, die grundlegenden Bedürfnisse und Handlungen, die er im gesunden Zustand selbst befriedigen oder ausführen könnte. Unter der Leitung einer diplomierten Krankenschwester hilft sie mit bei der individuellen ganzheitlichen Pflege des Patienten. Sie erfüllt eine äusserst wichtige Funktion, indem sie den Kranken menschliches Verständnis entgegenbringt und versucht, auf den Einzelnen einzugehen. Sie beruhigt vor einer Untersuchung, tröstet bei schlechten Nachrichten, macht Mut oder hört auch einmal nur zu, wenn der Patient von langer Krankheit deprimiert ist. Die Ausbildung dauert anderthalb bis zwei Jahre und schliesst mit dem Fähigkeitsausweis des Schweizerischen Roten Kreuzes ab. Die Schüler erhalten während der ganzen Schulzeit und im praktischen Einsatz eine monatliche Entschädigung, die eine unabhängige Lebensweise erlaubt. Zu den Aufnahmebedingungen gehört die obligatorische Schulbildung sowie einen praktischen Einsatz im Pflegeheim. Verlangt werden auch das Absolvieren



ren eines Haushaltobligatoriums oder eines hauswirtschaftlichen Jahres. Der Krankenpflegerin stehen zahlreiche Einsatzmöglichkeiten in Krankenheimen, Altersheimen, Sanatorien, Wiedereingliederungsstätten für Behinderte, psychiatrischen Kliniken, Akutspitälern sowie in der Gemeinde- und Privatpflege offen. Für Bewerber, seien es Männer oder Frauen, ist es wichtig, sich bei der SRK-Beratungsstelle in Zürich oder der nächsten Krankenpflegeschule zu informieren, damit eine individuelle Beratung, hinsichtlich der Berufsvorbereitung erfolgen kann. Im Mittelpunkt der Tätigkeit des Krankenpflegers steht immer der Mensch, seine Probleme und Bedürfnisse als Patient und Hilfebedürftiger.

Was leistet eine Krankenschwester?

Die Ausbildung zur diplomierten Krankenschwester dauert drei Jahre. Sie ist umfassender als die der Krankenpflegerin. Es werden theoretische Kenntnisse vermittelt, die als Grundlage dienen zur Uebernahme von vermehrter Verantwortung im Pflegebereich. Der Ueberblick über den Zustand und die Pflege der Patienten einer Krankenstation sowie die Führung einer Arbeitsgruppe stehen im Vordergrund. Die Entschädigung der Schüler ist kantonale geregelt und sichert deren Unabhängigkeit. Die Vorbereitungen zum Beruf

können individuell gestaltet werden, sollten aber eine Schulbildung über die obligatorischen Schuljahre hinaus mit den Fächern Biologie, Chemie und Physik sowie einen praktischen sozialen Einsatz in Spital, Heim oder ähnlichen Institutionen beinhalten. Schnelles Erfassen, geistige Beweglichkeit, Freude am Lernen für das Verständnis der Krankheiten, Engagement für den kranken Menschen, die Fähigkeit zur Zusammenarbeit in einer Arbeitsgruppe sowie mit vielen Fachpersonen im Spitalbetrieb sind Grundvoraussetzungen zur Erlernung dieses Berufes.

Zum anspruchsvollen Arbeitsbereich gehören neben ganzheitlicher Pflege das Anleiten von Pflegepersonal mit verschiedener Ausbildung, Mithilfe bei der Ausbildung von Krankenpflegeschülerinnen und -schülern, das Einteilen und Organisieren der Arbeit und das Leiten von Pflegegruppen oder — nach Weiterbildung — von grösseren Pflegeeinheiten. Wichtig ist vor allem die fortdauernde eigene Weiterbildung. Spezialisierungsmöglichkeiten bestehen in Form einer zweijährigen Ausbildung zur Operations- oder Narkoseschwester, oder zur Schwester für Intensivpflege und Reanimation. Zusatzausbildungen sind möglich für den Beruf der Gesundheitschwester oder der Hebamme.

Das Schweizerische Rote Kreuz führt in Zürich und Lausanne je eine Kadernschule. Sie dient der Vorbereitung auf leitende Stellen im Spital, im öffentlichen Gesundheitswesen und auf die Lehrfähigkeit an Ausbildungsstätten. Die Ausbildung ermöglicht den Zugang zu den Berufen der Stations-, der Oberschwester und der Leiterin des Pflegedienstes, ferner der Lehrerin für Krankenpflege und der Schulleiterin.

Die Pflege im Spital und in Heimen, aber auch zu Hause, hat zum Ziel, dem Kranken und dem Genesenden das Gesundwerden zu ermöglichen. Dem Betroffenen, der krank bleiben muss, soll zu weitestgehender Selbständigkeit und Wohlbefinden verholfen werden. Die Sterbenden gilt es unter Miteinbezug der Angehörigen bis zu ihrem Tode zu begleiten.

R. Stillhart
Schweizerisches Rotes Kreuz, Sektion Zürich





ALESA ALUSUISSE ENGINEERING

Es hängt viel von einer guten Telexistin ab...

Wir sind ein Ingenieurunternehmen. Unsere Geschäftspartner sind über den ganzen Erdball verstreut. Gute Verbindungen sind für uns sehr wichtig.

Wir suchen deshalb eine gute Telexistin

die Erfahrung in ihrem Beruf hat und Sprachkenntnisse für die internationalen Verbindungen. Sie soll Freude haben an ihrer Aufgabe, stolz sein auf einen einwandfreien Telexverkehr. Sie soll aber auch bereit sein, am Empfang und am Telefon auszuhalten. Wir legen Wert auf gute Zusammenarbeit. Wir zeigen Ihnen gerne Ihren Arbeitsplatz. Rufen Sie uns an oder schreiben Sie uns. Fr. A. Stettler freut sich darauf, Ihnen Näheres über die Stelle zu sagen.

ALESA Alusuisse Engineering AG
Max Högger-Strasse 6, 8048 Zürich
Telefon 01/64 11 10

Ihr Beck im
Flughafen
Steiner
airport PLAZA Flughafen Kloten

Ladengeschoss im Parkhaus B Lift
Wipkingen, Weihersteig 1, b. d. Kirche
Höngg, Limmattalstrasse 276, Wartau

Ihr Höngger Quartierbeck



Stadtärztlicher Dienst Zürich

Das Krankenhaus Bombach in
Zürich-Höngg sucht:

Hausgehilfinnen

für Reinigungsarbeiten auf den
Pflegeabteilungen (keine Grund-
reinigung) und Mithilfe beim Service
an der zentralen Speiseverteilanlage.
Erfordernis: Arbeitsbewilligung B oder
Niederlassung.
Eintritt: Nach Vereinbarung.

Interessentinnen melden sich bitte
bei Schwester Ursula Schroeder,
Heimleiterin, Krankenhaus Bombach,
Limmattalstrasse 371, 8049 Zürich,
Telefon 01/56 20 20.

Für Individualisten

Massage Höngg

Privatsauna - Fitness -
Solarium

Imbisbühlstrasse 7, Telefon 56 53 77



Schweizerischer Bankverein
Société de Banque Suisse
Società di Banca Svizzera

Im Hinblick auf die **Eröffnung**
unserer neuen, modernst eingerich-
teten

Stadtfiliale Limmatplatz

suchen wir noch

einen Chefkassier

Wenn Ihnen die Arbeit in einem
jungen, kollegialen Team Freude
macht, rufen Sie uns doch an, damit
wir Sie über diese verantwortungs-
volle Stelle näher informieren
können.

Verlangen Sie unseren Verwalter,
Herrn R. Otzenberger.

Schweizerischer Bankverein
Stadtfiliale Förrlibuck
Förrlibuckstrasse 66
8005 Zürich, Telefon 01/44 17 00

Übergewicht

Schlank werden — schlank bleiben durch Fitness.
Und zum allgemeinen Wohlbefinden.

Druckmassage an den Füssen.

All das können Sie, Girls and Ladies, bei mir
erreichen. Günstiger Preis, da Privat.

Frau F. Kornfein, Kürbergsteig 6 (Höngg)
Montag bis Freitag.

Telefon 44 83 89, ab 14 Uhr

Zu vermieten an ruhiger,
sonniger Lage in Höngg,
Nähe Meierhofplatz,
per April 1980

3-Zimmer- Wohnung

mit grosser Terrasse
und evtl. Gartenanteil.

Zins. ca. Fr. 570.—
plus Nebenkosten.
Nur an ruhige, solvente
Dauermieter.

Offerten unter Chiffre 1448
an den Verlag
«Der Höngger», Postfach,
8049 Zürich.

Gesucht

Spettfrau

in Kleinhaushalt für
3 Stunden pro Woche.

Telefon 56 58 49

Seriöses Malergeschäft

empfiehlt sich für fachgemässe
Beratung sowie Ausführung
sämtlicher Malerarbeiten.

Malergeschäft H. D. Hinterleitner
Regensdorferstr. 66, Tel. 56 08 32

Quick-Shop

8049 Zürich
Limmattalstr. 223

für Kunden
ganze Woche über
Mittag geöffnet

Discountmarkt

Bic Strumpfhosen

one size

Beutel mit 10 Stück

nur **7.50**

Schwedische Vollkornbrötli

fertig toastgeröstet

225 g nur **2.40**

Trinkeier aus Bodenhaltung

6 Stück **2.50**

Freiland Trinkeier

6 Stück **2.75**

Junghenneneier

10 Stück **2.—**

FrISCHE Importeier

6 Stück **1.20**

Knorr Gourmet-Suppen

Bündner Gerstensuppe
Hühner-Suppe
Lauchcrème-Suppe
Fleischkügeli-Suppe

Beutel nur **— .80**

Narok Café

röstfrisch gemahlen —
vacuumverpackt

250 g Dose nur **3.75**

Timotei Shampoo

mit natürlichen Kräuter-Extrakten
extra mild für häufiges Haarwaschen

200 g nur **2.95**

Odol Mundwasser

zur Pflege von Mund und Hals

85 ml nur **3.95**

Im Quick-Shop chaufe isch
de Plausch

Quick-Shop

Neu im
Quick-Shop Höngg

Tradition
seit 1930

Chäs-Hütte

eröffnet

über 45 reife, gutgepflegte Schnittkäse
über 60 herrlich mündende Dessertkäse

Mascarpone

100 g **1.40**

Taleggio

Galbani
100 g **1.50**

Gorgonzola

Locatelli
100 g **1.20**

Bel Paese

Galbani
100 g **1.50**

Frischback- Semmeli

6 Stück

nur **1.80**

Vinicello Merlot del Piave

D.o.c. leggermente dolce
1978

7/10-Flasche nur **3.40**

Quick-Shop — der ideale Einkaufsort mit den
Preisvorteilen des Super-Discounts, der
Auswahl und der individuellen
Bedienung des
Fachgeschäftes.

Wer ist mit dem Velo da?

Etwas muss der Glossist vorausschicken, um im angebrochenen Jahr nicht schon früh-, ja vorzeitig «überfahren» zu werden: Ich bin Autofahrer.

Und ich bin auch Fussgänger. Und wäre (mehr) Velofahrer, wenn Velofahren nicht ein Abenteuer wäre, das mir meistens einfach zu riskant ist: riskanter als Hochgebirgstouren, vor denen ich nicht gerade zurückschrecke.

Der (neue) Verkehrsclub der Schweiz hat wohl recht, wenn er feststellt, dass der Veloverkehr hierzulande «konsequent benachteiligt» werde. Es sei ein «grober Missstand», dass Radwege, vor allem zusammenhängende Radwege, fehlten und dass sie, notfalls zum Nachteil des motorisierten Verkehrs, ausgebaut werden müssten.

Da und dort sieht man Anfänge, kurze Stücklein, und es bleibt zu hoffen, dass sie 1980 ein bisschen länger werden. Und vielleicht die Strassen in den Ortschaften mit einem Velofahrerstreifen auf der Seite versehen. Es könnte ja in vielen Fällen auf der Seite sein, wo ständig Autos parkieren und die breiten Strassen ohnehin illusorisch machen.

Geht nicht, lässt sich nicht machen, weiss ich, weiss ich. Wegen der Radwege würde doch die ganze Wirtschaft zusammenbrechen, und alle Infrastruktur ginge flöten.

Wie in Holland und den skandinavischen Ländern. Dort ist der Motorisierungsgrad nicht geringer als bei uns in der Schweiz; vielleicht — gemessen am zeitlichen «Einsatz» — doch etwas geringer, weil es dort eben Radwege und damit einen Radweganteil am Gesamtstrassennetz von über dreissig Prozent gibt, und dies seit Jahrzehnten. In der Schweiz lässt sich solcher Anteil nicht mal in Promillen eruieren.

Aber ja doch, da in Nordwesteuropa ist das Land flach, da lässt sich wohl radeln und radwegeln. Bei uns brauchte es Kunstbauten und Tunnels (fürs Auto, als Konkurrenz zur serbelnden Bahn, und dann erst noch ziemlich sicher gratis, auch durch den Gotthard), und die Velofahrer werden doch wohl nicht meinen, jetzt, wo die Bundeskasse einen Platten hat, man könnte für sie auch noch ...

Meinen sie nicht, meinen sie aus Erfahrung mitnichten. Und so verzichten sie meistens auch dann auf diesen gesunden Sport, wenn er sich billig, energiesparend und rascher als ein Auto betreiben liesse: im Nahverkehr, auf dem Weg zur Arbeit.

Psychologisch aufschlussreich ist, weshalb sich nicht mehr Leute fürs Velo einsetzen. Wer ein Auto hat, findet's nicht nötig oder unter seiner Würde. Und (fast) eines jeden Velofahrers Traum ist, sich gelegentlich in ein eigenes Auto zu setzen, schon um des äusseren Zeichens des sozialen Aufstiegs wegen. Denn was nützt einem schon eine höhere Sprosse auf der sozialen Leiter, wenn einen niemand darauf herumturnen sieht? Im Auto muss beginnen, was stinken soll im Vaterland!

BRILLEN-GÖTTI

Limmattalstrasse 189
beim Meierhofplatz
Jürg Götti, Augenoptiker
Telefon 01/56 20 10

Fröhlicher Jahresauftakt bei der FDP 10

Traditionsgemäss hat die Freisinnig-Demokratische Kreispartei Zürich 10 den Jahresauftakt mit dem «Drei-Königs-Abend» vollzogen. Dieser stets amüsante Anlass für Grosse und Kleine vermochte auch dieses Jahr an die hundert Freisinnige zu versammeln, die sich gut gelaunt in der Mühlehalde trafen. Man wusste, dass an diesem Abend wenig politisiert, dafür sehr viel für Herz und Seele geboten wird. Niemand sah seine Erwartungen nicht erfüllt! Ernst Cincera als verantwortlicher Organisator hat ein wahres Feuerwerk an Programmpunkten eingebaut und hielt die Anwesenden zusammen mit dem ausgezeichneten Familien-Trio Ezzo Todesco ständig in Trab. Muntere Spiele forderten die Fantasie heraus, zum Beispiel als es darum ging, anhand von Pantomimen Sprichwörter darzustellen und andererseits solche zu erkennen. Die Kunst des Gebärdespiels ist gar nicht so einfach, wenn man sie selber bestreiten muss! Ein improvisiert zusammengestellter «Männerchor» und ein entsprechendes Damen-Pendant sangen um die Wette. Die zahlreich anwesenden Kinder sprachen ein salomonisches Urteil: Beide haben gleich gut gesungen, wenn auch die Männer etwas mehr Engagement an den Tag legten, als «Eusi zwöi Chätzli» beinahe herzerweichend vorgetragen wurde. Der verdiente Solosänger, Kantonsrat Alfred Bohren sah seinen Einsatz durch die Glücksgöttin persönlich belohnt, die ihm im Moment des abendlichen Höhepunktes ein echtes Goldvreneli ins Drei-Königs-Ofenbüchli zauberte! Ansgar Gmür nahm gekonnt die Gelegenheit wahr, dem Vorstand in Form einer angriffigen, lüpfigen Schnitzelbank die Levite zu lesen, wobei er aber doch immer wieder durchblicken liess, dass es bei der FDP-10-Spitze ähnlich ist wie bei der Stadtpolizei: «Gueti Manne und Fraue».

Der Parteipräsident, Karl F. Schneider, konnte eine imponierende Gästeparade abnehmen: Nationalrat Dr. Pier Felice Barchi, Stadtrat Dr. Thomas Wagner, Stadtparteipräsident Walter L. Blum, die Kreisparteipräsidenten Dr. Felix Brupacher (6), Kurt Hoffmann (11), Robert Käser (3), Ortspräsident Edi Unger (Oberengstringen), Max Gürt-

ler, Sekretär der FDP Basel-Stadt, Santonalsekretär ZH Walter Bossard sowie die Vertreter der Ortspresse Louis Egli («Der Högger») und Franz Gubser (Käferberg). Natürlich war auch die Kreispräsenz der FDP im Saal: Kantonsrat und Kreisschulpräsident Alfred Bohren, die Gemeinderäte Ulrich Stiefel und Oberrichter Dr. Heinz Vonrufs.

Aus Winterthur kamen als Gäste angefahren: Daniel Schmidhauser (vor Jahren Kantonalsekretär) und seine tüchtige Gattin Helen, die bis Ende 1979 sehr geschätzte Nummer zwei im FDP-Sekretariat an der Urbangasse gewesen war.

Die Kontakte über den eigenen Parteikreis hinaus erweisen sich immer als sehr nützlich und interessant. Entsprechend rege waren denn auch die Gespräche, wenn nicht gerade alles auf dem Tanzboden war.

Der Mühlehalde-Wirt Mathys durfte einen besonderen Dank entgegennehmen, denn er bot ein ausgezeichnetes Nachtessen und liess erkennen, dass er weiss, was das Wort «Gastfreundschaft» bedeutet. Nationalrat Pier Felice Barchi erhielt als Ausdruck besonderer Sympathie der Zürcher für seinen Heimatkanton Tessin das auch bei uns gängige Soldatenlied «Aprite le porte» vieltimmig vorgesetzt, wobei er kräftig mithielt und so zeigte, dass er die Sage von den «schwerblütigen» Deutschschweizern schon längst nicht mehr für bare Münze nimmt.

Mit der Ernennung Ernst Cinceras zum «FDP-Ehrenunterhalter» ging ein Fest zu Ende, das der FDP-10 Schwung und Elan fürs ganze 1980 verleihen wird — bis es dann wieder heisst «Drei-Königs-Abend 1981». *Spektator X*

Neu: Höggerberg-Vorträge

Mit den «Höggerberg-Vorträgen» bringen die ETH Zürich und ihr Physik-Departement für jedermann unentgeltlich ein neues Angebot: An drei Abenden wird im Hörsaalgebäude HPH der ETH-Höggerberg der Problemerkis Energie von kompetenten Fachleuten in allgemein verständlicher Sprache zusammenfassend vorgestellt. Dies ist in letzter Zeit — auch während der «Energie-sparwochen» — kaum je geschehen. Viele Experimente, wie sie sonst in der Regel nur Studenten gezeigt werden, sollen die Vorträge zudem besonders anschaulich machen.

Am **Dienstag, den 15. Januar 1980**, sprach Prof. Dr. Jean-Pierre Blaser unter dem Titel «Was ist Energie?», über die verschiedenen Energieformen. Der grundlegende (und für das Energieproblem folgeschwere) Unterschied zwischen Wärmeenergie und den anderen Energieformen wurde näher erklärt.

Am **Dienstag, den 5. Februar 1980**, wird Prof. Dr. Fritz Kneubühl zum Thema «Heizverluste von Gebäuden durch Wärmeabstrahlung» sprechen. Im schweizerischen Mittelland und in den Alpen gehen 10 Prozent der Heizenergie durch Wärmeabstrahlung von Gebäudeoberflächen verloren. Das entspricht etwa 5 Prozent des gesamten Energiekonsums der Schweiz. Dieser Demonstrationsvortrag verschafft mit Hilfe von Bildern und Experimenten Einblick in die für diesen Verlust verantwortlichen Eigenschaften der Wärmeabstrahlung der Gebäudefassaden und der Atmosphäre. Massnahmen zur Energieeinsparung durch Verhinderung der Wärmeabstrahlung werden erläutert.

Am **Dienstag, den 19. Februar 1980**, wird schliesslich von Dr. med. Lukas Fierz (Inselspital Bern) das Thema «Energie und Mensch» besprochen. Dabei wird der allgemeine Einfluss von Energie auf uns Menschen an den Beispielen Ernährung und Uebergewicht, Schaffenergie und Lärmschäden, Energieverhältnisse bei Kollisionen sowie am Beispiel Strahlenergie und Strahlenschäden erläutert.

Die ETH Zürich hofft auf eine rege Beteiligung — aus der Ueberzeugung heraus, dass Fragen zur Energie uns letztlich alle angehen. Die Vorträge beginnen je um 20.15 Uhr, Eintritt frei, Bus Nr. 69 ab Bucheggplatz, Bus Nr. 80 ab Meierhofplatz und Glaubtenstrasse. Nach Veranstaltungsschluss Busverbindung zum Bucheggplatz. Gratisparkplätze für PW.

Herzlichen Dank

Schon recht viele Einzahlungsscheine mit dem Aufdruck auf der Rückseite «Sympathie-Beitrag» haben uns erreicht, und es treffen jeden Tag weitere ein. Wir danken allen Lesern für die spontane Sympathiekundgebung und Ihre finanzielle Mithilfe.

Redaktion und Verlag «Der Högger»

Grosse Satus-Show in Wipkingen

Samstag, 26. Januar 1980

(ps.) Am 26. Januar veranstaltet der Satus Kantonalverband Zürich im Kirchgemeindehaus Wipkingen eine grosse Abendunterhaltung. Dieser Anlass soll den Turnerinnen und Turnern neben den sommerlichen Turnfesten für einmal im Winter Gelegenheit geben, das turnerische und tänzerische Können in attraktiven Vorführungen einer breiteren Öffentlichkeit zu demonstrieren.

Vo Höngg us gsee

Kommt die Ulrich Schoop-Strasse?

Die Bezeichnung neuer Strassen macht oft Kopferbrechen. Soll man Flurnamen verwenden, oder gar Serien, die von Früchten, Blumen und Tieren handeln weiterführen? Wir haben ja in Zürich unsere Aprikosenstrasse, die Apfelbaumstrasse, die Nelkenstrasse, den Fuchspass und auch den Eulenberg. Auch eidgenössischen Ständen haben wir unsere Referenz erwiesen (Bernstrasse, Basler-Strasse, Tessiner-Platz) und grosse Schweizer wurden geehrt (General Guisan-Strasse, Usterbrücke, Pestalozzistrasse). Lokale Grössen sind in Strassennamen verewigt (Georg Baumberger-Weg, Meiliweg, Toblerplatz), so dass wir für Höngg auch wieder einmal einen solchen Akt vorsehen könnten:

Die Ueberbauung Rütihof bringt die Notwendigkeit, die dort neu gebaute Strasse zu benennen. Da bietet sich die Ulrich Schoop-Strasse geradezu an.

Von 1910 bis 1928 wohnte der Ingenieur Dr. Max Ulrich Schoop in der damaligen, prächtigen Gemeinde Höngg, der viele noch immer und nicht ganz zu unrecht nachträumen. Durch Schoops Erfindung auf dem Gebiete des Metall-Spritzverfahrens wurde der Name «Höngg am Oelberg» damals weltbekannt. Der 1870 Geborene erfand 1906 das autogene Schweißen von Aluminium und 1909 das bereits angetönte Metall-Spritzverfahren. Das Franklin Institut von Philadelphia verlieh ihm die «John-Scott-Medaille» und «Schoop-Gesellschaften» gründeten sich in aller Welt. Sein Tod (1956) wurde in der ganzen Welt registriert und seine Leistungen sind noch heute anerkannt und aktuell.

Trotz dieser weltweiten Verbundenheit vergass Ulrich Schoop sein Höngg in keinem Moment. Er war bekannt als grosszügiger Förderer und Unterstützer des dörflichen Lebens. Er hatte stets ein offenes Ohr für Vereine und die damaligen Höngger Institutionen. Seine Söhne und Enkel haben jeder auf seine Weise die Tüchtigkeit des Max Ulrich Schoop fortgesetzt und sind teilweise noch immer daran, es zu tun.

Die Initianten, die jetzt verdienstvollerweise dem Quartierverein die «Max Ulrich Schoop-Strasse» vorschlagen, wissen sich aus weiten Kreisen der Bevölkerung unterstützt. Diese Strasse ist auf jeden Fall spruchreifer als der *Kari vo Höngg-Weg*.

Der Satus ist über 100 Jahre alt. Er umfasst im Kanton heute ungefähr 12 500 Mitglieder. Zurzeit werden 18 verschiedene Sportarten betrieben. Der Verband stellt seine Tätigkeit voll in den Dienst der Gesamtbevölkerung zur Gestaltung einer sinnvollen Freizeit. Wir wollen durch Pflege und Verbreitung vernünftig betriebenen Sports die Gesundheit und die körperliche und geistige Leistungsfähigkeit aller Altersstufen fördern und erhalten. Wir wollen aber auch besonders die sportliche Gesinnung, Kameradschaft, Gemeinschaft und Geselligkeit pflegen.

Ein Unterhaltungsabend beim Satus ist immer ein besonderes Erlebnis. In einem ersten Showteil ist diesmal die Jugend mit viel Spass und Freude im Einsatz. Die Kunstturnerinnen vom Satus Uster werden die Zuschauer sicher zu einem Sonderapplaus ermuntern. Anschliessend geben verschiedene Vereine aus der näheren und weiteren Umgebung Zürichs Einblick in verschiedene Sportarten. In einem letzten Programmteil leiten die Satusgirls Rhythmik- und Tanzgruppen zum allgemeinen Teil über. Auch eine grosse Tombola mit schönen Preisen fehlt nicht.

Teilnehmer an Satus-Unterhaltungsabenden sind nicht nur Zuschauer. Sie festen und tanzen alle mit. Wir freuen uns, wenn viele Leserinnen und Leser des «Höggers» am 26. Januar den Weg zu uns nach Wipkingen finden.

Satus Kantonalverband Zürich

Zivilstandsnachrichten

BESTATTUNGEN

Grossmann geb. Steybe, Frieda, geb. 1896, von Zürich, Witwe des Johannes, gew. Küfers; Limmattalstrasse 371.

Bucher geb. Niederer, Luise, geb. 1905, von Zürich und Niederweningen ZH, Gattin des Heinrich, pens. Buchbinderehef; Wildenstrasse 15.

Kurzbericht aus dem Kantonsrat

Der Kantonsrat stimmte an seiner ersten Sitzung in zweiter Lesung einer Verfassungsänderung zu, wonach das Stimm- und Wahlrecht von bisher 20 auf 18 Jahre gesenkt werden soll. Das letzte Wort liegt nun beim Zürcher Stimmbürger. Er wird noch in diesem Jahr zu entscheiden haben, ob er unseren jungen Mitbürgern die Reife zumisst, bereits ab 18 Jahren in kantonalen Angelegenheiten an der Urne mitzuzustimmen.

Eine längere Diskussion löste die Aenderung des Strassenverkehrsrechtes aus. Hauptmerkmale dieser «Mini-Vorlage» sind die tagweise Besteuerung der Fahrzeuge, um künftig Stosszeiten an den Schaltern der Strassenverkehrsämter zu verhindern, und die Einführung eines obligatorischen Verkehrsunterrichtes für Verkehrsteilnehmer, die wiederholt gegen Verkehrsregeln verstossen haben. Verschiedene Redner bekundeten allerdings Zweifel an der Wirksamkeit einer Verkehrserziehung auf Übungspisten, da es den «Rowdies» weniger an Fahrtechnik als an Charakter fehle. Der Rat beschloss dennoch Eintreten auf die Vorlage.

Im Rahmen einer Revision des Unterrichtsgesetzes soll eine Kostenbeteiligung für Studenten aus Nichthochschulkantonen verankert werden. Die ursprüngliche Vorlage der Regierung sah auch



Ein Gehaltskonto ist so praktisch wie ein Wasserhahn.

Was Sie brauchen, das holen Sie. Der Rest ist sicher verwahrt und bringt erst noch Zins. Ein Salärkonto ist aber noch viel praktischer. Das erklären wir Ihnen gern oder geben es Ihnen schriftlich.



Schweizerische Bankgesellschaft

8049 Höngg, Limmattalstrasse 160
Telefon 01/56 44 35

gleich noch eine gesetzliche Verankerung des «Numerus clausus» (oder auf Deutsch: Zulassungsbeschränkung) vor. Die einstimmige Kommission hatte diesen Antrag aus grundsätzlichen bildungspolitischen Motiven abgelehnt. Sofern auch der Souverän dieser Gesetzesergänzung zustimmt, werden diejenigen Kantone, die über keine eigene Hochschule verfügen, Beiträge an die Nettokosten der Universität zu bezahlen haben. Den Kanton Zürich kosten allein die ausserkantonalen Studenten jährlich um die 140 Mio Franken. Dass vor allem von Kantonen wie Zug, Aargau und Schaffhausen, die teilweise wesentlich niedrigere Steuern als der Kanton Zürich haben, ein angemessener Beitrag an diese Solidaritätsleistung von Zürich nur gerecht ist, wird niemand bestreiten.

Nachdem der Kantonsrat noch einem Kredit von 5,9 Mio Franken für die unterirdische Zufahrt zu den Universitätsgebäuden zugestimmt hatte, überwiegt der Rat ein Postulat des Unterzeichneten, das die steuerliche Belastung von Unternehmen für Forschung und Entwicklung zum Gegenstand hat. *Kantonsrat Anton Killias, CVP, Zürich*

Der Kommentar

Seid umschlungen, Millionen!

Die Völkerwanderung in nachrömischer Zeit war nichts gegen das, was sich heute abspielt. Millionen von Menschen (aus der Ersten Welt) sind ständig unterwegs, um sich bei in Ländern der Zweiten und Dritten Welt umzutun, umzusehen und billig gütlich zu tun.

Manchmal auch in der Ersten Welt selber, wo es dann natürlich teurer zu stehen kommt. Ferien in Europa sind bestimmt ebenso schön wie solche auf einem andern Kontinent.

Gerade diese ziehen aber immer stärker an. Vom Reisebüro Imholz wird bekannt, dass es im abgelaufenen Geschäftsjahr erstmals über 100 Millionen Umsatz machte!

Zu diesem Glanzresultat haben wesentlich die Ueberseereisen beigetragen: «Badeferien in der Karibik sind in Mode gekommen.»

Aus einem Inserat: «Kinder, das sind Preise! Antillen-Badeferien ab Fr. 1235.—».

Eine Woche Jamaica, Flug und Hotel, inseriert einer «ab Fr. 840.—». Wenn man in Betracht und abzieht, was man zu Hause so braucht in einer Woche, ist man versucht, nach Jamaica zu verreisen. Oder auf die Kanarischen, 1 Woche mit Flug und Hotel bereits ab Fr. 480.—, Mallorca ab Fr. 295.—.

«Ab»; klar, wird noch Zugemüse hinzukommen, wenn man satt werden will, aber billig scheint doch, wenn bereits eine Kreuzfahrt «ab» Fr. 550.— offeriert wird. Es kann auch was Teureres sein, natürlich: «Bis Fr. 21 760.—». Aber die teureren Ueberseereisen fallen immer stärker ins Gewicht. Wer wollte sich noch mit Städteflügen zufriedengeben? Es gibt noch welche, aber deren Anteil an den Geschäftsergebnissen der Reisebüros geht zurück.

Es sei denn, es handle sich um Cities, die weiter weg liegen. Geschwind nach New York? Bitte, dreimal wöchentlich zur Auswahl, schon für Fr. 690.— der Flug.

Die Schweizer sind wohl, statistische Unterlagen fehlen, heute eines der reiselustigsten Völker Europas. Und da Reisen den Horizont erweitert, auch ein sehr aufgeschlossenes Volk.

Und rasch mit Urteilen bei der Hand, wie andere übrigens auch, genügen doch schon wenige Tage, um sich von einem fremden Land ein Urteil zu bilden.

Vom Hotel aus. Mit dem gleichen Komfort und der gleichen Mentalität wie zu Hause.

Gratis Weindegustation

Weinproben des Monats:

Hallauer Beerli
Hallauer Riesling X Sylvaner

Weinverkauf bei Zweifel Höngg



mit Abhol-Rabatt!

Zweifel + Co.
Zürich-Höngg
Telefon 56 36 00
Regensdorferstrasse 20



Öffnungszeiten:

Kellerei täglich von 08.15 bis 11.45 Uhr und 13.30 bis 17.30 Uhr.
Freitag bis 18.30 Uhr. Samstag
offen von 10.00 bis 16.00 Uhr.

Zürcher Weine ★ Merlot del Ticino
Walliser ★ Burgunder ★ Portugiesen
Bordeaux ★ Elsässer

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg

- Sonntag, 20. Januar 1980
Gottesdienste
10.00 Kirche: Pfr. Brunner
Kinderhort
11.00 Schulhaus Lachenzel:
Pfr. Brunner
20.00 Kirche: Pfr. Stokar. Kirchenmusik
im Abendgottesdienst mit Hubert
Sturzenegger, Tenor, und Markus
Schloss, Orgel. Werke von J. S. Bach
Kollekte für die Schweizerische
Epilepsie-Klinik, Zürich
20.00 Kirchgemeindehaus, Zwingli-Stube:
Gottesdienst der Eglise française
Jugendgottesdienste
im Kirchgemeindehaus
9.00 für Schüler des 6. Schuljahres
10.00 für Schüler des 7. Schuljahres
Sonntagschule
9.00 im Kolonielokal der ABZ-Ueber-
bauung Hönggerberg
10.00 im Schulhaus Imbisbühl, Kirch-
gemeindehaus und Hessengut
Wochenveranstaltungen
Montag, 21. Januar 1980
16.30 in der Bullinger-Stube:
Werktagsgottesdienst
20.15 im Sonnegg, Bauherrenstr. 53:
Mitarbeiterkreis Höngg-West
Dienstag, 22. Januar 1980
17.00 im Kolonielokal der ABZ-Ueber-
bauung Hönggerberg:
Werktagsgottesdienst
Mittwoch, 23. Januar 1980
14.00 bis 17.30 im Sonnegg, Bauherren-
strasse 53: Sonnegg-Treff. Café für
jung und alt. Kinderhort
Donnerstag, 24. Januar 1980
14.00 bis 17.30 im Sonnegg, Bauherren-
strasse 53: Sonnegg-Treff. Café für
jung und alt. Kinderhort

Reformierte Kirchgemeinde Oberengstringen

- Sonntag, 20. Januar 1980
Gottesdienst
10.00 im Kirchgemeindehaus:
Frau Pfr. Schröder
Kollekte für die Schweiz.
Epilepsie-Klinik Zürich
Jugendgottesdienst
im Kirchgemeindehaus
Kindergottesdienste
9.00 im Pavillon Lanzrain für alle
Altersstufen
10.00 im Kirchgemeindehaus für Kinder-
gartenalter bis 2. Klasse (gleich-
zeitig zum Gottesdienst)
10.00 im Hessengut (Zürcherstrasse 1a,
Eingang Kirchweg) für alle Alters-
stufen
Wochenveranstaltungen
Samstag, 19. Januar 1980, bis
Freitag, 25. Januar 1980
20.00 jeweils im Zentrumssaal Ober-
engstringen:
Happy Road — eine Jugendwoche
mit der CTA-Band
Dienstag, 22. Januar 1980
12.00 «Mittagstisch im Pavillon»
für Ältere und Alleinlebende
Donnerstag, 24. Januar 1980
14.30 «Club über 60»
im Kirchgemeindehaus

Evangelisch-methodistische Kirche Zürich-Höngg

- Sonnegg-Kapelle
Bauherrenstrasse 44
Sonntag, 20. Januar 1980
8.30 Predigt, P. Handschin
Freitag, 25. Januar 1980
20.00 Abendmahlsfeier für jedermann
Elim-Kapelle, Habsburgstrasse 17
Wipkingen
Sonntag, 20. Januar 1980
9.30 Predigt, P. Handschin
Sonntagschule

Röm.-kath. Pfarramt Heilig Geist

- Samstag, 19. Januar 1980
8.00 Legat Karl und Sophie
Hasenböhler-Despont
Beichtgelegenheit (Vikar)
19.15 Schülergottesdienst

- Sonntag, 20. Januar 1980
2. Sonntag im Jahreskreis
7.00 Beichtgelegenheit (Vikar)
7.30 Heilige Messe mit Predigt
9.15 Heilige Messe mit Predigt
Psalmengesang von K. N. Schmid
11.00 Heilige Messe mit Predigt
(Kinderhütendienst Club 1)
19.00 Heilige Messe mit Predigt
Opfer: Solidaritätsfonds für
werdende Mütter in Bedrängnis
Montag, 21. Januar 1980
9.00 Legat Julie Klingler
Dienstag, 22. Januar 1980
19.30 Legat Familie Böller
Mittwoch, 23. Januar 1980
9.00 Legat Ida Feichtinger
Donnerstag, 24. Januar 1980
9.00 Heilige Messe
Freitag, 25. Januar 1980
9.00 Heilige Messe
19.30 Heilige Abendmesse

Vereinsnachrichten

Ballett-Club Bombach (BCB)

8049 Zürich, Limmattalstrasse 360, 1. Stock.
Kinder-Ballett: Mittwochnachmittag ab
13.30 Uhr, Leiterin: Martha von Jesensky,
staatlich dipl. Ballett- und Rhythmiklehrin.
Eintritt jederzeit möglich. Anmeldung:
Telefon 844 27 31.

Dramatischer Verein Waidberg

Präsident: H. Jenni, Giesshübelstrasse 84,
8045 Zürich, Telefon 66 15 01. Neue Mit-
glieder sind herzlich willkommen!

Frauenverein

Kinderkleiderbörse «Rössli» im, Limmattal-
strasse 157 (Krippenhaus). Jeden Dienstag,
14.00—17.30 Uhr.

Altersturnen im evang. Kirchgemeindehaus,
Mittwoch 9.00—10.00 und 10.00—11.00 Uhr,
Bullingerstube; Donnerstag 9.00—10.00
Uhr, Leo-Jud-Stube.

Werktagsgottesdienst, evang. Kirchgemein-
dehaus, Donnerstag, 13.30—17.15 Uhr,
Bullingerstube.

Frauenchor Höngg

Gesangprobe jeden Mittwoch um 20.00 Uhr
im Kirchgemeindehaus. Wer gerne mit uns
singen möchte, ist jederzeit herzlich ein-
geladen. Machen Sie doch einen Versuch,
denn Singen ist gesund und macht erst
noch Freude. Unsere Präsidentin, Frau
Fehr, Telefon 750 06 41, oder Fr. Mazzetta,
Telefon 56 70 17, geben Ihnen gerne nähere
Auskunft.

Hauspflege Höngg

Unsere Quartierleiterin (Vermittlerin von
Hauspflegen) Frau Susanne Tüscher-Gerber,
Imbisbühlstrasse 146, 8049 Zürich, Telefon
56 14 20, vormittags von 8 bis 9 Uhr.

Haushalthilfe für Betagte Pro Senectute

Haushilfe-/Mahlzeitendienst für Betagte.
Quartierleitung: Frau Angelika Benz, Uetli-
bergstrasse 208, 8045 Zürich, Tel. 66 41 13.
Telefonische Sprechstunden Montag bis
Freitag 7.30 bis 9.00 Uhr.

Judo-Club Höngg

Training Montag und Mittwoch Judo
Dojo Ackersteinstrasse 190 Jiu-Jitsu
Auskunft 844 21 65 Aikido
KINDER-JUDO-SCHULE

Judo-Jiu-Jitsu-Club Bombach (JJCB)

8049 Zürich Bombach, Limmattalstr. 360.
Kinder-Judo: Montag, Dienstag, Mittwoch.
Leitung: Jaro Havranek, Trainer des Akade-
mischen Sportverbandes Zürich. Anmel-
dung Telefon 844 27 31.

Yoga: Freitag-Abend. Eintritt jederzeit mög-
lich. Leitung: Eduard Steiner, langjähriges
Mitglied der Yesudian-Haich-Schule. An-
meldung Telefon 844 27 31.

Männerchor Höngg

Freitag, 25. Januar 1980, 20.00 Uhr, im
Restaurant Grünwald, Generalversammlung.
Herren, die Freude am Singen und an der
Geselligkeit haben, können die Proben un-
verbindlich besuchen oder Auskunft über
Telefon 56 66 12 und 56 75 41 erhalten.

Musikverein «Eintracht» Höngg

Probe jeden Dienstag, 20.00 Uhr, im
Kirchgemeindehaus Wipkingen. Neue Blä-
serinnen und Bläser (Blech und Holz)
sind stets willkommen.

Mütterberatung Höngg

Sprechstunden: Freitag, 14.00—16.00 Uhr.
Arzt: 14.00—15.00 Uhr, im Kirchgemein-
dehaus Höngg, Ackersteinstrasse 186, Zug-
ang Bäulistrasse.

Naturfreunde Sektion Höngg

Chömedoch am mit uf eusi Wandrige.
Monatsversammlung jeden 2. Dienstag im
Monat im Restaurant 4 Wachten, Wip-
kingen. Auskunft: R. Randegger, Telefon
56 15 07. Vereinskästli bei Foto Peyer. Tou-
renobmann W. Buchmann, Tel. 62 85 23.

Nautischer Club Zürich

Lerne Wasserefahren. Der Nautische Club
Zürich organisiert jeweils am Dienstag
und Donnerstag, ab 18.00 Uhr, Kurse für
Anfänger. Wir rudern und Stacheln im
modernen Polyester-Weidling auf der Lim-
mat. Neben körperlicher Ertüchtigung wird
bei uns Kameradschaft gross geschrieben.
Auskünfte unter Telefon 56 79 57 oder di-
rekt im Bootshaus NCZ, Am Wasser bei
Nr. 48, Zürich-Höngg. Wir freuen uns!

Oeffentliche Bibliothek der Pestalozzigesellschaft in Zürich

Ackersteinstr. 190 (Kirchgemeindehaus).
Benutzen Sie die modern eingerichtete
Bibliothek in Ihrem Quartier. Sie finden
dort eine reiche Auswahl guter Unterhal-
tungsliteratur sowie Sachbücher aus ver-
schiedenen Wissensgebieten.

Ausleihstunden

Erwachsene	Dienstag	15.00 bis 18.30 Uhr
	Mittwoch	9.00 bis 11.00 Uhr
Kinder	Freitag	16.00 bis 19.45 Uhr
	Samstag	9.00 bis 11.30 Uhr

Orchester OAVZ

Probe jeden Mittwoch, 20.15 Uhr, im Kir-
chgemeindehaus Wipkingen (Ausgenommen
Schulferien). Streicher und Bläser sind
stets willkommen. Ziel: Musik und Kame-
radschaft. Auskunft Telefon 42 16 44 oder
Telefon 56 05 41.

Orchesterverein Höngg

Proben jeden Montag, 20.00 Uhr, im Kir-
chgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190, Zü-
rich-Höngg. Neue Mitglieder jederzeit her-
zlich willkommen. Leitung: Chr. Friedli, Düb-
endorferstrasse 7, 8602 Wangen, Tele-
fon 820 10 69.

Quartiergruppe Höngg

Wir treffen uns am Mittwoch, 23. Januar,
20.00 Uhr, im Restaurant Sonnegg. Thema:
Unsere Aktivitäten 1980.

Rhythmik-Gymnastik-Club Bombach (RGCB)

8049 Zürich Bombach, Limmattalstr. 360,
1. Stock. Jazz-Gymnastik für Erwachsene:
Montag 18.45—19.35 Uhr und 19.45—20.35
Uhr. — Leiterin: Erja Müller, Turntrainerin
des Akademischen Sportverbandes Zürich.
Anmeldung: Telefon 844 27 31.

SATUS Männerriege Höngg

«Fitness» ist unser Ziel. Wir turnen und
spielen in der Turnhalle Riedhof jeden
Freitag von 20.00 bis 21.30 Uhr. Unser
Programm: 1. Teil, allgemeine Körpergym-
nastik mit Musik (wie Turnen für jeder-
mann); 2. Teil: Faustball, Balltraining,
Spiele. — Neue Teilnehmer, ob jung oder
alt, sind herzlich willkommen. Parkplätze
sind genügend vorhanden. Weitere Aus-
künfte erteilt gerne B. Pfister, Telefon
01/56 53 91.

Samariterverein Höngg

Krankensmobillienmagazin Höngg, Acker-
steinstrasse 190, Telefon 56 51 20. Öff-
nungszeiten: Montag bis Samstag 9.00 bis
11.00 Uhr (ausgenommen Donnerstag) und
Dienstag 18.00 bis 19.00 Uhr. — Notfall-
telefon 56 35 52 und 56 87 56.

Schwangerschafts- und Rückbildungsgymnastik

erteilt in Kleinen Gruppen M. Glattfelder,
dipl. Gymnastiklehrerin, Telefon 56 08 53.

Trachtengruppe Höngg

Vereinigung zur Pflege von Brauchtum und
Volkskultur. Proben im Kirchgemeindehaus
Höngg, Ackersteinstrasse 190, jeweils
Dienstag, 20.15 Uhr, abwechselungsweise
Singen und Tanzen. — Neue Sängerinnen,
Tänzerinnen und Tänzer sind jederzeit
herzlich willkommen. Auskunft Telefon
56 85 13 und 56 97 40.

Verein Altersheim Höngg

Unser Ziel: mehr Wohnraum für unsere
Betagten. Unterstützen Sie unser gemein-
nütziges Werk durch Spenden und Zu-
wendungen. Werden Sie Mitglied.
Telefon 56 47 11, Postcheckkonto 80-22022.

Verein für Volksgesundheit Höngg und Umgebung

Ein gesundes Volk beginnt beim einzelnen:
auch die Gesundheit muss gepflegt wer-
den! Warum nicht vermehrt den Körper
trainieren, gerade im Hinblick auf die an-
spruchsvolle Skisaison? Unsere diversen
Kurse bieten vielfältige Möglichkeiten —
Auskunft erteilt gerne Frau Steiner, Tele-
fon 56 22 74.

Nachtdienst-Apotheken

Die Dienstapotheken sind täglich, auch an
Sonn- und Feiertagen, durchgehend bis
22.00 Uhr ohne Zuschlag geöffnet.
Der Abenddienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab
22.00 Uhr sind die Adressen der Notfall-
apotheken durch die Aerzte-Telefonzen-
trale — Telefon 47 47 00 — zu erfahren.
Löwen-Apotheke, Bahnhofstrasse 58, Hal-
testelle Rennweg/Augustiner, Tel. 211 35 71.
Bahnhof-Apotheke Zürich-Enge, Gotthard-
strasse 65, Haltestelle Bahnhof Enge, Tele-
fon 201 16 89
Apotheke Utogrunder, Alsbriederstrasse 232,
Haltestelle Dennerstrasse, Tel. 52 52 32.
Schaffhauserplatz-Apotheke, Seminarstr. 1,
Haltestelle Schaffhauserplatz, Tel. 26 39 64.
Nord-Apotheke, Wehntalerstrasse 537, Hal-
testelle Zehntenhausstrasse, Tel. 57 06 05.
Apotheke 12 (Volksapotheke), Winterthurer-
strasse 524, Haltestelle Hirschen/Schwa-
mendingen, Telefon 40 55 66.
Bellevue-Apotheke, Theaterstrasse 14, Hal-
testelle Bellevue, Telefon 34 44 11.

Freizeitanlage Wipkingen

Programm Januar/Februar 1980

Freizeitanlage Wipkingen
Ampèrestrasse 4, Postfach 537
8037 Zürich, Telefon 42 98 00

in Kürze

Di 22. Jan.	Betriebseröffnung
ab 22. Jan.	Spezielle Werkangebote
Di 22. Jan.	Klub der Älteren
Sa 26. Jan.	Dokumentation Werkunterricht
Di 29. Jan.	Klub der Älteren
Di 29. Jan.	Frauen-Stammtisch
Mi 30. Jan.	Jugendtierschutznachmittag
Di 5. Feb.	Klub der Älteren
Mi 6. Feb.	Kasperli
ab 11. Feb.	Züri-Chind im Wintersport
ab 12. Feb.	Sportferienspezialprogramm
Di 12. Feb.	Klub der Älteren
Di 19. Feb.	Klub der Älteren
Sa 23. Feb.	Fasnachtsbeginn (Anlage geschlossen)
Di 26. Feb.	Klub der Älteren
Di 26. Feb.	Frauen-Stammtisch
Mi 27. Feb.	Beginn Kindermalatelier
Mi 27. Feb.	Jugendtierschutznachmittag
Di 4. März	Offene Planung
Mi 5. März	Kasperli

Informationen

Wiedereröffnung: Kafi Tintefisch (nach-
mittags) und Saal (Rhythmikkurse, Grup-
penaktivitäten usw.) ab Dienstag, 15. Ja-
nuar 1980.
Gesamtbetrieb inklusive Werkstätten ab
Dienstag, 22. Januar 1980.

Zum vorliegenden Programm: Die Vor-
arbeiten zum Doppelprogramm Januar/Fe-
bruar 1980 geschahen noch im vergange-
nen Dezember. In dieser Zeit war die Pla-
nung noch nicht lückenlos möglich. Beach-
ten Sie deshalb auch das Inserat in der
Freitagausgabe des Tagblatts, wo zusätz-
liche Aktivitäten kurzfristig publiziert wer-
den.

Das neue Titelblatt: Dem Aufruf im Dezem-
berprogramm war Erfolg beschieden. Wir
danken Herrn François G. Baer, Grafik und
Werbung, Zürich-Höngg, sehr herzlich für
die kostenlose Gestaltung des neuen Titel-
blattes.

Personelles: Per 1. Januar 1980 ist Heidi
Renfer definitiv als Mitarbeiterin der Frei-
zeitanlage angestellt worden.

Abwesenheit von Mitarbeitern: Brigitte Ro-
senberger 23. bis 29. Januar, Rolf Egli 4.
bis 9. Februar, Heidi Renfer 23. bis 29. Fe-
bruar (Ferien).

Betriebseinschränkungen: Samstag, 26. Ja-
nuar, Saal, Metallwerkstätte und Dunkel-
kammer nicht zugänglich (Veranstaltung
der Werklehrer der Kunstgewerbeschule).
12. bis 22. Februar (nachmittags) im Rah-
men des Sportferienspezialprogramms.
Samstag, 23. Februar, Anlage ganztägig ge-
schlossen (auswärtige Fasnachtsaktivität).

Eine Bitte an die Programmbezügler: Falls
Sie an der regelmässigen Zustellung des
Programms nicht mehr interessiert sind,
bitten wir Sie, uns dies mitzuteilen.

Information, Erfahrungsaustausch, Planung

Dienstag, 4. März 1980, 20.00 Uhr, im Kafi
Tintefisch. Einladung an die Bevölkerung
des Quartiers, am Geschehen in der Frei-
zeitanlage mitzuwirken. Ihre Vorschläge,
Ihre Kritik oder Ihre Bereitschaft, auf ir-
gend einem Gebiet einen aktiven Beitrag
zu leisten, können dazu beitragen, den Be-
trieb noch vielfältiger und vielschichtiger
zu gestalten.

Werken und Basteln

Farbe in die grauen Wintertage
Im Rahmen von «Erläb dys Quartier». Keh-
richt-Container, Bauwände und andere ge-
eignete Flächen in Wipkingen und Höngg
werden von den Kindern des Quartiers
farbig gestaltet. Wer beteiligt sich an der
Aktion und stellt geeignete Objekte zur
Verfügung?

Hausbesitzer, Wohnkolonien oder Bauher-
ren melden sich bei der Leitung der Frei-
zeitanlage, Telefon 42 98 00.

Werken mit verschiedensten Materialien

In den Werkstätten stehen Karton, Papier,
Farbe, Holz, Textilien, Pelzresten u. a. m.
bereit, um frei damit zu gestalten.

Sanierung des Spielplatzes

Die Mitteilung, dass gegen Ende des ver-
gangenen Jahres Teile des Spielplatzes
mutwillig zerstört worden sind, hat bei der
Besucherschaft Betroffenheit, aber auch
Hilfsbereitschaft ausgelöst. Ab sofort be-
steht im Abendbetrieb die Möglichkeit, bei
der Instandstellung mitzuwirken.

Veranstaltungen

Dokumentation Werkunterricht

Im vergangenen Quartal haben sich zwei
Werklehrer der Kunstgewerbeschule Zü-
rich und eine 2. Realklasse aus Höngg in
der Freizeitanlage mit dem Thema «Foto-
grafieren mit einfachsten technischen Mit-
teln» beschäftigt.
Aufbau des Kurses und betreffende Arbei-
ten werden Samstag, 26. Januar, 14.00 Uhr,
im Saal der Freizeitanlage der Öffent-
lichkeit vorgestellt.

Klub der Älteren

Jeden Dienstag, 14.15 Uhr, im Saal der
Freizeitanlage. Gesellige und lehrreiche
Stunden für Damen und Herren über 60
Jahre. Neue Mitglieder sind jederzeit wil-
kommen.

22. Januar
Lottonachmittag

neue
news
regoma ag
Neugummierungen
besonders günstig
Am Wasser 55, Telefon 56 84 40

F. Christinger
Heizungen
Oelfeuerungen
Tel. 01 56 72 38, Heizenholz 26, Höngg

AUTOSPENGLEREI - SPRITZWERK
H. Aeschlimann
Langwiesenstr. 9 Dällikon Tel. 844 28 16

Presseförderung ja, aber...

(Ifk) Viele Schweizer Zeitungen befinden sich heute in einer unbefriedigenden finanziellen Situation. Gleichzeitig ist sich aber jedermann bewusst — oder fühlt es zumindest —, dass eine freie Presse von unschätzbarem Wert für das Funktionieren der Demokratie ist. Es ist deshalb richtig und sinnvoll, dass man sich entsprechende Hilfsmassnahmen überlegt.

Einen wesentlichen Schritt in dieser Richtung hat Mitte November eine Kommission des Nationalrates getan, indem sie einen neuen Artikel 55bis für die Verfassung vorschlägt. So lobenswert dieses Unterfangen ist, so problematisch ist der Text dieses Artikels.

Während der Absatz 1 nur sehr vage «Massnahmen zur Förderung» der Presse verlangt, wird der Absatz 2 klarer, aber politisch fragwürdig, indem der Bund «nötigenfalls in Abweichung von der Handels- und Gewerbefreiheit, Vorschriften erlassen (kann)».

Es ist eine alte Erfahrung, dass steuerndes Eingreifen der öffentlichen Hand zwar einzelne Ungerechtigkeiten zum Verschwinden bringen kann, dass man dafür aber gleichzeitig neue Wettbewerbsverzerrungen einhandelt. Das wohl extremste Beispiel für diesen Mechanismus ist die schweizerische Landwirtschaftspolitik.

Ein weiteres Erschweris stellt die Notwendigkeit einer differenzierten Behandlung der verschiedenen Presseorgane dar; es ist schliesslich nicht einzusehen, warum ein Blatt, das ohne Rücksicht auf Stil und Inhalt nur auf Gewinnmaximierung ausgerichtet ist, die selbe Förderung erfahren soll wie eine Zeitung, die eine echte Informations- und Bildungsaufgabe im Volk erfüllt (das müssen nicht unbedingt nur «Weltblätter» sein; auch eine gute Lokalzeitung tut das). Eine solche qualitative Unterscheidung wäre aber nur unter grössten gesetzgeberischen Verrenkungen möglich.

Was die Kommission aber offenbar vergessen hat, ist die ebenso alte Erfahrung, dass die beste Presseförderung immer noch durch die Werbung (und damit die Wirtschaft) geschieht — und durch genügend Werbung auch die Wirtschaft in Gang gehalten wird. Man könnte so weit gehen, zu sagen, dass die Presse und die Wirtschaft sich gegenseitig gesund erhalten. Es wäre deshalb politisch wie von den Bundesfinanzen her gesehen sinnvoller, der (pressefördernden) Werbung etwas weniger Fesseln anzulegen, statt nach neuen Möglichkeiten zu suchen, Subventionen auszustreuen. Natürlich müssen Exzesse und Missbräuche verhindert werden. Dafür haben wir jedoch schon jetzt ein reiches gesetzliches Instrumentarium. Ob staatliche Eingriffe in die (ohnehin schon arg eingeschränkte) Handels- und Gewerbefreiheit ein besseres Heilmittel wären, ist mehr als fraglich.

Théâtre pour les jeunes en Suisse Theater für Jugendliche in der Schweiz

Teatro per i giovani in Svizzera

Jahrbuch 42 der Schweizerischen Gesellschaft für Theaterkultur. Umfang 248 Seiten, davon 12 vierfarbig, dreisprachig. Preis Fr. 30.—. Redaktion: Charles Apothéloz, Lydia Benz-Burger.

Es handelt sich bei dieser Untersuchung um eine erste umfassende Dokumentation des Kinder- und Jugendtheaters in der Schweiz, welche im Auftrag der Association Suisse du Théâtre pour l'Enfance et la Jeunesse von Blaise Duvanel durchgeführt wurde. Sie zeigt die Entwicklung seit 1960 und die derzeitige Situation, welche mangels Geld sehr beunruhigend ist. Die Gründe sind vielfältig: wenig finanzielle Mittel bei den Truppen und Schulen, das Fehlen einer kontinuierlichen Theaterarbeit in den Schulen, bei den Truppen und mit den verantwortlichen Behörden sowie ungenügende pädagogische Bildung der Schauspieler.

Diese Publikation richtet sich daher an alle, die sich mit dem Theater befassen, ein neues Publikum suchen und sich dafür einsetzen, dass möglichst viele mit der Theaterpraxis vertraut werden, was zu einer Demokratisierung der Kultur beiträgt.

Geschäftsstelle Theaterkultur-Verlag, Richard Wagner-Strasse 19, 8002 Zürich, Tel. 201 26 51.

Züri-Chind unterwägs

17 Jahre Züri Chind im Wintersport. Sportferien 1980 — Skitage in Oberberg (1130 m) für Schüler des 1.—9. Schuljahres. Täglich Carfahrten: 11.—22. Februar 1980 (ausser Sa/So). Abfahrt in Höngg, Frankental, 07.15 Uhr. Anfragen und Auskünfte: Tel. 32 71 67 Pro Juventute (Ernst Kägi). Skischule: Der grosse Erfolg der letzten Jahre! Täglich eine Lektion à 2 Stunden.

Tageskosten: Fr. 23.—, «alles inbegriffen» (Carfahrt, Skischule, Skilifte, Suppe, Punsch, Unfallversicherung, gute Betreuung).

Erwachsene: Fr. 23.— inkl. Skischule, aber ohne Skilifte; Fr. 18.— ohne Skischule und Skilifte.

Anmeldung: Montag bis Freitag, 8 bis 11 Uhr und 13 bis 16 Uhr an Tel. 32 71 67.

Skilifte: Neu: Kombinierte Tageskarte, gültig für alle vier Skilifte. Erstmals ist es uns gelungen, auch den Bodenlift miteinzubeziehen. Also: überall kürzere Wartezeiten!

Mittagessen: Täglich heisse Suppe, bei schönem Wetter auf der Piste, andernfalls in der Mehrzweckhalle. Würste vom Grill: Fr. 1.70 inkl. Brötli — unsere Dienstleistung für Ihre Kinder! Der Rucksack kann also zu Hause bleiben... Pommes-frites Fr. 1.70. Punsch: Wird täglich ab 10 bis 15 Uhr abgegeben.

Betreuung: Wird bei uns gross geschrieben! Ihre Kinder sind bei uns gut aufgehoben, wir kümmern uns um sie.

Fondue à deux!

Ein kleines Festessen

Feiern Sie Ihren Geburtstag, Ihren Hochzeitstag oder ganz einfach Ihre gute Laune doch einmal mit einem Fondue à deux. Dazu gehören eine hübsche Tischdecke, Blumen, Kerzen, romantische Musik und ein gutes Tröpfchen Wein.

Ein Fondue à deux sollte etwas Besonderes sein: ein Fondue Moitié-Moitié zum Beispiel, mit halb Greizerer und halb Freiburger Vacherin. Oder vielleicht ein Fondue à la Piemontaise: ein Neuenburger Fondue mit Marc anstatt mit Kirsch und mit gehackten oder in Blättchen geschnittenen weissen Trüffeln. Oder vielleicht versuchen Sie einmal das delikate, milde

Fondue au champagne



Sie reiben das Caquelon mit einer halbierten Knoblauchzehe aus und geben 1 dl Weisswein hinein, den Sie leicht erwärmen. Die Käsemischung aus 150 g Greizerer, 100 g Freiburger Vacherin und 150 g Bergkäse streuen Sie dazu und erhitzen. Dann fügen Sie zum Binden 1 Teelöffel Maizena, in einem Gläschen Kirsch angerührt, bei. Erwärmen Sie separat 2 dl Schaumwein oder Champagner (sehr trocken) und fügen Sie ihn dem Fondue bei. Nach Belieben würzen Sie mit Pfeffer und Muskatnuss und eventuell einer Prise Salz. Tip: Der nicht verwendete Schaumwein oder Champagner ist ein würdiger Apéro für den festlichen Anlass.

Das Restaurant zur Waid ist auch während den

Wintermonaten offen.

Dienstag bis Samstag
10.30—23.00 Uhr

Sonntag
09.00—18.00 Uhr

Montag Ruhetag

Gerne erwarten wir Sie zu einem Besuch. Bitte reservieren Sie einen Fensterplatz.



Waidbadstrasse 45 8037 Zürich
Tel. 01/42 64 60
Montag: Ruhetag

TV + Radio Reparaturen



Hans Fawer
Radio - TV
Video
8049 Zürich
Limmattalstrasse 204
Telefon 56 57 00

NEU WICHTIG

«Der Hönegger» wird im Offset gedruckt. Als Druckunterlagen benötigen wir ab sofort: Offsetfilme (Raster 34) oder reprofertige Vorlagen.



**FAHRSCHULE
MAX E. VOGEL**
01/844 2 488

RESTAURANT BOMBACH

Limmattalstrasse 398, 8049 Zürich
Telefon 01/56 70 22

**Egli- und Zanderfilets
Sole, Baudroie**
je nach Fang

Jeden Abend ab 18.00 Uhr

Fondue
3 Kegelbahnen

Ihr Fachgeschäft



Badenerstr. 225, 8004 Zürich
vis-à-vis Lochergut **661166**

Wir können innert 2 bis 10 Tagen

Ihre alten Möbel auffrischen

und wenn nötig reparieren.

Rufen Sie uns an und verlangen Sie ungeniert eine verbindliche Gratis-Offerte!



56 22 00

Jos. Berchtold
Schreinerei - Innenausbau
Abt. Oberflächenbehandlung
Rüthofstrasse 20, 8049 Zürich



Neu eröffnet

Zürich's erster
Teppich-Cash and Carry
(für Händler und Private)

Auf 800 m² Verkaufsfläche mehr als 20 000 m² Qualitäts-Spannteppiche, Spezialangebote aus Kollektionswechsel 1979 erstklassiger Teppichfabriken.

Fabrik-Rollen zu unschlagbaren Tiefpreisen
(Engrospreise auch an Private).

Schurwoll Berber Wollsiegel 1150 g	m ² 33.50
Wollvelours Schweizer Qualität synthetisch verstärkt (statt 66.-)	m ² 29.50
Stamflor kingtwill nur	m ² 29.50
Wollberber Medina nur	m ² 29.50
Stamflor Super Velours softstar 7 Farben, jetzt 1/2 Preis	m ² 27.50
Stamflor riotwill	m ² 19.50
Woll-Acryl Alpina ab	m ² 19.50
Berber ab	m ² 18.-
Schlingenflor (auch treppengeeignet)	m ² 16.- usw.

Teflon-Epoca mit **Neuheit**
Antischmutz-Schutzbeschichtung m² 29.50

2 t Teppichresten
in allen Grössen zum m²-Preis von **10.-**
Auch Spitzen-Qualitäten.

Orientteppiche zu günstigsten Preisen.
Grosse Auswahl an Milieux 90/150, 140/200, 170/240, 200/300, 250/350 usw. Und viele Brücken-Grössen.

Gratis-Lagerung bei kleiner Anzahlung. Auf Wunsch liefern und Verlegen durch unsere Spezialisten zu Selbstkosten.

Kommen Sie jetzt! Greifen Sie zu! Vergleichen heisst sparen!

Tegflor Teppich AG
Wehtalerstrasse 590
8046 Zürich-Affoltern
Telefon 01 57 22 55/57 99 58

(Richtung Regensdorf, rechts, **vis-à-vis Bus-Endstation Furtal, Trolleybus 74**). Direkte, gute Zufahrt - beste Parkmöglichkeit - grosse Abholrampe - problemloses Aufladen.

Öffnungszeiten:
Montag-Freitag 09.00-12.00 Uhr
13.00-18.30 Uhr
Samstag 08.00-16.00 Uhr durchgehend

Know how und Zusammenarbeit:
Teppich-Fachgeschäft Glanzmann,
8046 Zürich-Affoltern Spezialist für
Stamflor- und Tegflor-Teppiche



ALESA ALUSUISSE ENGINEERING

Wir verstärken die Buchhaltung für unsere Industrieprojekte im Ausland

Wir haben ein Aufgabengebiet:

- Abrechnung unserer Leistungen und Nebenkosten
- Belege aufbereiten und verarbeiten
- Kontrollarbeiten für die Projektabrechnung

nun brauchen wir eine Mitarbeiterin, die diese Aufgaben übernimmt:

Junge kaufmännische Angestellte mit Sinn für Zahlen und EDV-Verarbeitung

Wir gehen davon aus, dass Ihnen solche Tätigkeiten nicht fremd sind und Ihre Lehre vor etwa 1 bis 2 Jahren abschlossen. Haben Sie Interesse? Bitte bewerben Sie sich bei unserem Personalchef, Herrn R. Nabulon.

ALESA Alusuisse Engineering AG
Max Högger-Strasse 6, 8048 Zürich
Telefon 01/64 11 10

Ehepaar, das auf Sommer pensioniert wird, sucht nach Uebereinkunft, spätestens per 1. Sept., sonnige, ruhige, evtl. neu renovierte

3- bis 3 1/2-Zimmer-Wohnung

bevorzugte Lage Höngg, Hönggerberg.
Telefon 041/55 90 36



Gepflegtes Essen
Gute Weine
Ruhige Atmosphäre im Säli (1. Stock)
Französische Küche
Viele ausländische Spezialitäten

Unser Restaurant ist täglich geöffnet.
Auf Ihren Besuch freut sich
C. de Prä

SCHWEIZER UNION VERSICHERUNGEN

Passieren kann immer etwas!

Darum fragen Sie rechtzeitig Ihren Versicherungsfachmann in Höngg



Walter Hirschi

Steinstrasse 62
8106 Adlikon
Telefon 01/8400566



SCHWEIZER UNION
Generalagentur Zürich
Pierre Guggiari

Beethovenstrasse 11
8022 Zürich
Telefon 201 07 00

SCHWEIZER UNION VERSICHERUNGEN

Notariat Höngg-Zürich Umzug

Die Büros des Notariates, Grundbuch- und Konkursamtes Höngg-Zürich, bisher Limmattalstrasse 140 in Zürich-Höngg, befinden sich ab 22. Januar 1980

Wieslergasse 10 Zürich-Höngg

Die Postadresse (Postfach, 8049 Zürich) und die Telefonnummer (5670 10) bleiben unverändert.

Am Freitag, 18. Januar, und Montag, 21. Januar, bleiben die Büros geschlossen.

Stellvertretung in dringenden Fällen:
Notariat Aussersihl-Zürich, Telefon 241 19 44.

Notariat Höngg-Zürich
G. Sibler, Notar

Salon de Beauté Francis

Gesichtsbehandlung
Spezielle Behandlung für unreine Haut
Haarentfernung elektrisch und mit Wachs
Figur- und Schlankheitsbehandlung
Tages- und Abendmaquillage
Hochzeitsmaquillage usw.
Heimpflegerberatung

Francis Oertli
dipl. Kosmetikerin

Am Wasser 157, 8049 Zürich
Telefon 01 56 42 96

Suche dringend

Putzfrau

ca. 4 Stunden pro Woche.

Telefon 211 77 76 oder
56 54 84 ab 19.00 Uhr

Anfängerin sucht Hilfe
bei Erlernung der

**englischen
Sprache**

(Zeit nach Vereinbarung)

Tel. 56 79 31, ab 19 Uhr

Persönliche Darlehen für alle und für jeden Zweck

So einfach ist es bei Prokredit.
Sie erhalten das Geld innert minimaler
Zeit mit einem Maximum an Diskre-
tion.

Dazu sind Sie im Ablebensfall ver-
sichert. Ihre Erben werden nie belangt;
unsere Versicherung zahlt.

Darlehen von Fr. 1.000.- bis Fr. 30.000.-
ohne Bürgen. Ihre Unterschrift genügt.

Bereits 1.115.000 Darlehen ausbezahlt
Wenden Sie sich nur an:

Bank Prokredit
8023 Zürich, Löwenstrasse 52
Tel. 01-221 27 80

Ich wünsche Fr. _____

Name _____ Vorname _____
Strasse _____ Nr. _____
PLZ _____ Ort _____ 183L

**Erbteilungen • Testamente
Steuererklärungen
Treuhandbüro K. Steffen**
8049 Zürich, Limmattalstrasse 266
Telefon 56 29 53

TV-Reparaturen 8-20 Uhr

Junges, seriöses Fach-
team repariert prompt **44 14 14**
+zuverlässig noch am Tag Ihres Anrufs!
Fernseh-Reparatur-Service AG, Zürich
Hardturmstrasse 307, 8005 Zürich

TEPPICH-Discount SONDERVERKAUF

amtl. bewilligt vom 21. Januar bis 9. Februar 1980

**10% auf Spannteppiche
NOVILON**

**20% auf Resten (PVC + Teppiche)
bis**

20% auf Orientteppiche



Das Teppichhaus mit den unschlagbaren Preisen

A. BURGNER AG

Zentrum Regensdorf, Telefon 840 50 26

Donnerstag Abendverkauf bis 21 Uhr

● GRATIS Verlegemesser ● GRATIS-Ausmessen ● GRATIS-Auslieferung ● Verlegeservice

Alleinstehende Frau mit
3 Kindern sucht günstige

**4- bis 6-Zimmer-
Wohnung**

im Kreis 10 oder
Umgebung.
Termin nach Vereinbarung.
Telefon 56 27 84

Gesucht auf 1. April

**4-Zimmer-
Wohnung**

in Höngg oder Umgebung.
Zins max. Fr. 850.—

Tel. 41 03 68, ab 18.30 Uhr

**Wäscherei
in Höngg
empfiehlt
sich speziell
für Woll-
decken und
Mange-
wäsche.**

Tel. 56 66 94

Restaurant Wartau Höngg ist wieder geöffnet!

Täglich 8.30 bis 24.00 Uhr
Sonntag 10.00 bis 24.00 Uhr
Montag Ruhetag

Für den Bierliebhaber

**LÖWEN
BRÄU
ZÜRICH**

im Offenausschank in verschiedenen Grössen:

Lager hell 3 dl, 4 dl
1-Liter-Humpen
2-Liter-Stiefel
Im Tulpenglas 3 dl Spezial-Bier
«Weizenblume» 3-dl-Flasche

Aus unserer Küche

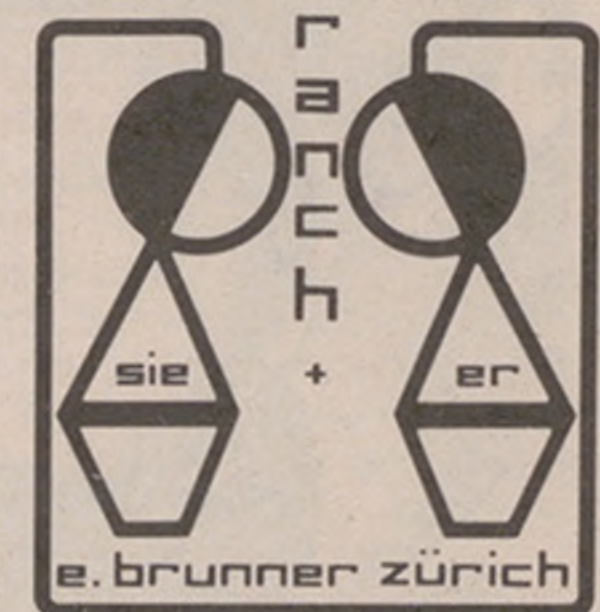
Kleines zu kleinen Preisen!

Der Chef empfiehlt:
Kutteln kalt oder warm
in 8 verschiedenen Variationen!
Fondue Bourguignonne — pro Person Fr. 17.80
Tellergerichte servieren wir Ihnen von 11 bis 23 Uhr
Plattenservice von 11 bis 14 Uhr und 18 bis 22 Uhr

Für Familien-, Vereins- und Traueranlässe
steht ein Sälü zur Verfügung
4 Kegelbahnen — Reservation erwünscht

Zu einem Besuch lädt Sie herzlich ein:
Familie Krappli-Lothaller
Telefon 56 71 36

hosen + mode



RIFLE **Levi's** **Le Capri** **Barbados
Jeans**

Limmattalstrasse 232 — beim Hosengalgen
Geöffnet: Montag 14—18.30 Uhr
Dienstag—Freitag 10—12, 14—18.30 Uhr
Samstag 9—16 Uhr
Telefon 01 56 51 95

**hosen + mode ranch
erich brunner**

Modische Freizeit-Hosen, -Blusen und Hemden
Für Sie und Ihn

Hönggs grösste Auswahl in Jeans, Manchesterhosen, Jupes,
Blusen, Hemden, Pullover usw. Mit Kundenkarte 10% Rabatt.

PFAFF® Einladung

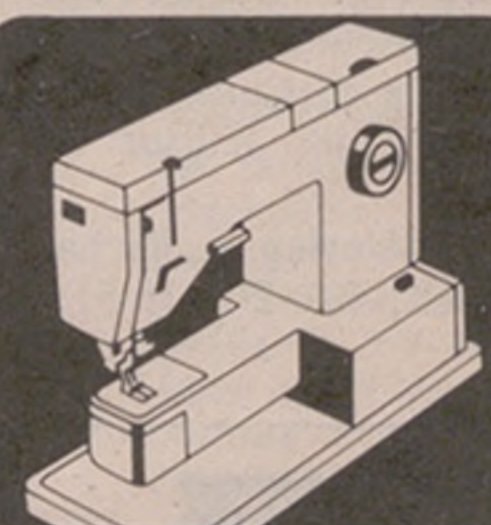
Kommen Sie zur Vorführung unserer
PFAFF-Haushaltnähmaschinen mit GRATIS-KUNDENDIENST.
Auch der neue PFAFF-Schnellbügler wird gezeigt.



Neu!

Tipmatic 1027

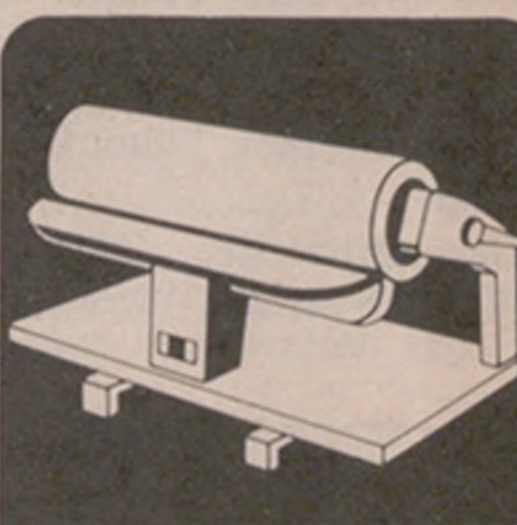
Sensationelle Neuheit,
einfache Bedienung.
Nur Taste tippen und
nähen! Einmalig
in Leistung und Preis.



1222 Electronic

und PFAFF 1209,
die einzigen Haus-
haltnähmaschinen
der Welt mit dem
doppelten
Stofftransport.

Grosse Auswahl in
allen Preislagen.



Schnellbügler

Im Sitzen
ein Herrenhemd
in 4-5 Minuten bügeln.
Beidseitig freie
Heizschuhenden,
damit Sie alles bis
zum Bett-Tuch bügeln
können.

Gratis-Kontrolle

Benützen Sie die Gelegenheit, Ihre Nähmaschine, gleich welcher Marke,
mitzubringen und sie gratis kontrollieren, reinigen und justieren zu lassen.

Miete

PFAFF-Nähmaschinen können Sie auch zu günstigen
Bedingungen mieten:
PFAFF-Nähmaschinen schon ab Fr. 23.- monatlich,
PFAFF-Bügelmaschinen ab Fr. 53.- monatlich

Eintausch aller Marken zu Höchstpreisen.

Occasionen: Falls Sie eine günstige Occasion suchen, so finden Sie
auch diese an unserer Vorführung.

**Nächsten Donnerstag, 24. Januar 1980
Rest. Mühlehalde, Zürich-Höngg**

Limmattalstrasse 215
von 15.00 bis 22.00 Uhr

H. Gelbert, 8001 Zürich, Talacker 50
Telefon 01/211 92 92